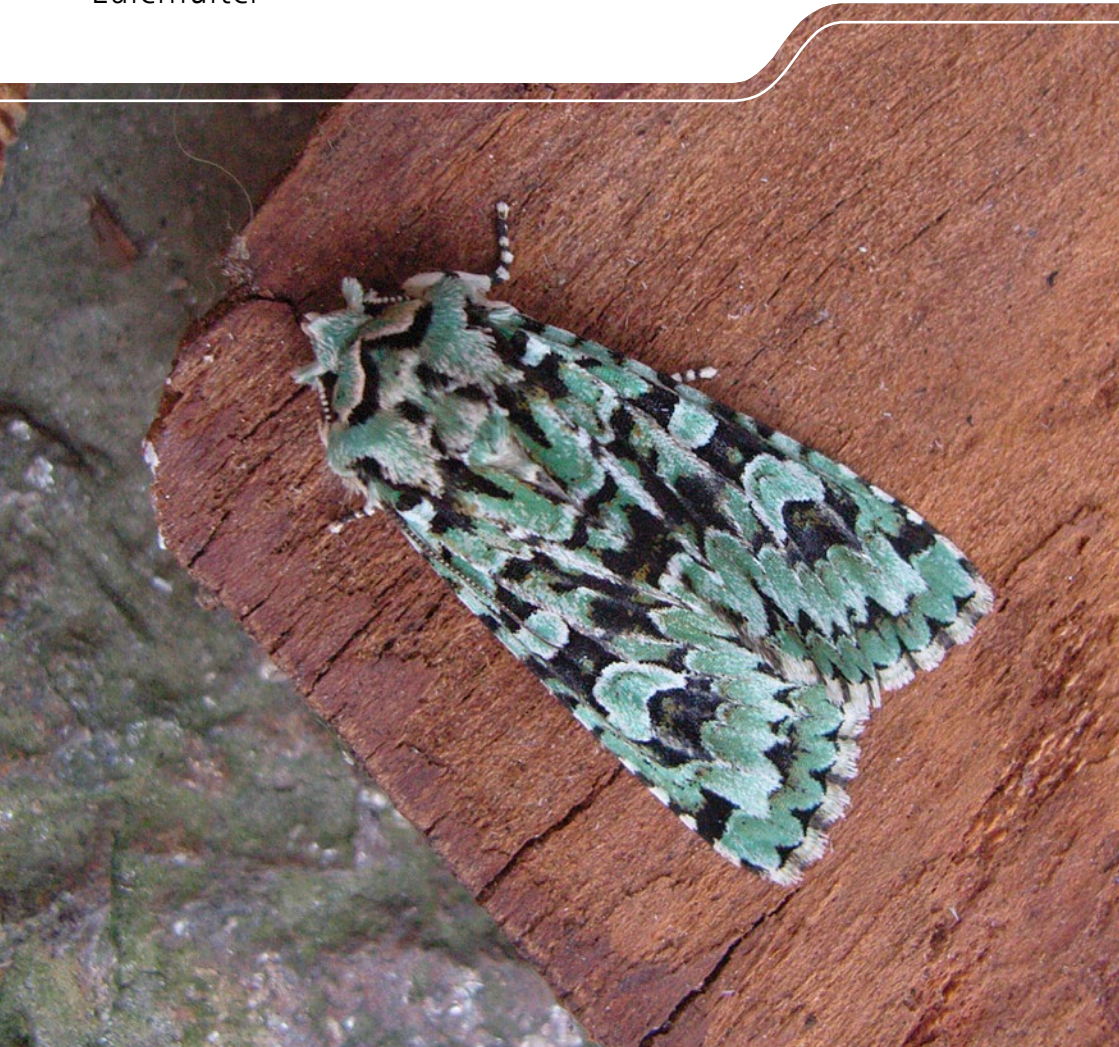


Rote Liste und Artenliste Sachsens

Eulenfalter



Inhalt

Vorwort	03
1 Einleitung	04
2 Definition der Kategorien	08
3 Grundlagen der Gefährdungsanalyse	10
4 Kommentierte Artenliste	15
5 Rote Liste	53
6 Gefährdungssituation	57
7 Literatur	61
8 Anhang	63

Vorwort

Kommentierte Artenlisten bieten eine Übersicht über die in Sachsen vorkommende Artenvielfalt einer Organismengruppe. Sie vermitteln grundlegende Informationen zu den Arten, beispielsweise zum Status. Auch die Fakten und Ergebnisse zur Gefährdungsanalyse sind hier zusammengeführt.

Rote Listen gefährdeter Organismen dokumentieren den Kenntnisstand über die Gefährdung der einzelnen Arten und über den Anteil gefährdeter Arten der betrachteten Sippe. Sie sind damit sowohl ein Instrument der Umweltindikation als auch der Fachplanung des Naturschutzes, beispielsweise als Grundlage für Arten- und Biotopschutzprogramme. Nicht zuletzt dienen sie zur Information der Öffentlichkeit.

Rote Listen erleichtern es ebenfalls, Landschaften, Landschaftsteile und Biotope anhand der Vorkommen gefährdeter Arten zu bewerten. Bei der Einstufung der Gefährdung innerhalb der Artengruppen werden feste Bewertungskriterien angelegt, die den Vergleich mit anderen Bundesländern ermöglichen.

Rote Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten Sachsens werden in Verbindung mit kommen-

tierten Artenlisten entsprechend dem Bearbeitungsstand in loser Folge und nach einheitlicher Gliederung herausgegeben. Nach der 1995 erschienenen Roten Liste der Eulenfalter Sachsens (FISCHER 1995) liegt nun eine Neubearbeitung vor. Zum Einen hat sich der Kenntnisstand erheblich erweitert, zum Anderen gibt es bei manchen Arten deutliche Änderungen der Bestandssituation, die eine Neueinstufung erfordern.

Eine Aktualisierung der Roten Liste ist auch weiterhin notwendig. Anregungen für die künftige Weiterführung nimmt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie gern entgegen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Eichkorn', written in a cursive style.

Norbert Eichkorn

Präsident des Sächsischen
Landesamtes für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

1 Einleitung

Die Familie der Eulenfalter (Noctuidae) ist aktuell ein ziemlich weit gefasstes und heterogenes Taxon hinsichtlich des Erscheinungsbildes (Morphologie) und der Lebensweise sowie weltweit, deutschlandweit und auch sachsenweit die artenreichste Gruppe innerhalb der sogenannten Großschmetterlinge.

Die meisten Arten sind nacht- oder dämmerungsaktiv, einige aber auch tagaktiv. Dies trifft sowohl für die Imagines, als auch für die Raupen zu.

Es gibt einen bestimmten Anteil Arten, der nahezu überall anzutreffen ist. Diese sind unter Berücksichtigung der Phänologie bei fast jeder Beobachtung am Licht oder Köder anzutreffen. Es gibt aber auch hochspezialisierte (stenöke) Arten, die nur in bestimmten Habitaten vorkommen oder auch hinsichtlich der Raupennahrung spezialisiert sind. Monophage Arten leben an nur einer Pflanzenart. Darüber hinaus gibt es Arten, deren Raupen z. B. nur an Flechten oder Moosen leben, andere an Blüten, im Wurzelbereich oder in Stängeln von Pflanzen.

Die Imagines vieler Arten benötigen Blütennektar, andere saugen an überreifem oder faulendem Obst oder an Baumsäften.

Eulenfalter können das ganze Jahr über angetroffen werden. Arten, die als Imago überwintern, sind mitunter auch in milden Perioden der Monate Dezember und Januar aktiv.

In den letzten Jahren hat es eine Vielzahl von taxonomischen Änderungen gegeben, die nicht

immer nachvollziehbare Bewegung in die bis dahin relativ stabile Familie der Noctuidae gebracht hat. Zunächst wurden die Graubärchen oder Graueulchen (Nolidae) den Eulenfaltern zugeordnet, anfangs noch mit Familienstatus, später als Unterfamilie Nolinae, teilweise aktuell auch wieder als Nolidae. Neuerdings werden die ehemaligen Familien der Bärenspinner (Arctiidae) und die Trägspinner (Lymantriidae) nur noch als Unterfamilien (Arctiinae und Lymantriinae) aufgefasst und zu den Eulenfaltern gestellt. Da dies aber nicht so ohne weiteres geht, wurden die Noctuidae aufgespalten und eine neue Familie Erebidae beschrieben. Da dies aller Voraussicht nach noch nicht der Weisheit letzter Schluss ist, bleiben wir vorerst konservativ und bearbeiten innerhalb der Roten Liste der Eulenfalter die Arten, die traditionell zu den Noctuiden gehören, inklusive der Nolidae (Nolinae) sowie Dilobidae (Dilobinae).

Auch innerhalb der Gattungen und Arten gibt es ständige Änderungen, denen man kaum noch folgen kann. Bisherige Gattungen werden aufgespalten und neue Gattungen beschrieben mit dem Ergebnis einer Vielzahl monotypischer Gattungen. Artnamen ändern sich, Artbezeichnungen werden zu Synonymen und umgekehrt. Inzwischen gibt es Artkomplexe, die der Freilandentomologe nicht mehr oder kaum noch trennen kann bzw. ist das nur mit dem erhöhten Aufwand der genitalmorphologischen Untersu-

chung möglich. Allerdings praktiziert nur ein sehr kleiner Teil der Lepidopterologen solche Untersuchungen. Nur in seltenen Fällen wird eine sichere Arttrennung bei den Komplexen vorgenommen. So wird in der Regel selbst die allgegenwärtige *Mesapamea secalis* nicht von *Mesapamea secalella*, geschweige denn von *Mesapamea remmi* getrennt. Deshalb kann man einige Taxa oft nur als Art-Komplex abhandeln, so z. B. auch den *Euxoa tritici*-Komplex oder den *Acronicta psi/tridens*-Komplex.

Der neueste Trend der molekulargenetischen Untersuchungen soll hier nicht weiter vertieft werden, da dies für die Feldentomologie nicht mehr praktikabel ist.

In wesentlichen Zügen folgen wir KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) bzw. auch GAEDICKE & HEINICKE (1999). Wir sehen diese Vorgehensweise als notwendig an, damit auch die ehrenamtlich in ihrer Freizeit arbeitenden Entomologen (Faunisten) diese Liste noch verstehen können.

Basis für die Einschätzung der Bestandssituation sind ca. 50.000 Datensätze in der Eulenfalteredatenbank für den Freistaat Sachsen und mehrere zehntausend noch analog und digital vorliegende Daten. Entwicklungstrends können beim Abgleich mit historischer und aktueller Literatur abgeleitet werden, vor allem MÖBIUS (1905 und 1922), HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982), FISCHER (1994), EIGNER et al. (2009), SBIESCHNE et al. (2012) und nicht zuletzt auch aus einer 21-jährigen Beobachtungsreihe an einem Lichtfallenstandort in Schwarzenberg.

Im Jahr 2016 wurde nochmals gezielt nach verschollenen oder sehr seltenen Arten gesucht, um deren Status zu verifizieren. In den meisten Fällen war das Ergebnis negativ.

Der Kenntnisstand zur Verbreitung der Eulenfalter ist recht gut. Mit der Zunahme der Mobilität und der Verbesserung der Technik zum Leuchten (Unabhängigkeit von stationären Stromquellen) wurde der Erfassungsradius wesentlich erhöht

und Erfassungslücken geschlossen, da auch in den Habitaten eine Erfassung möglich wurde. Leider dünnt sich das Potenzial an Lepidopterologen immer weiter aus, es fehlt an Nachwuchs. Die Datenarchivierung wurde Schritt für Schritt verbessert. Erste einfache Datenbankprogramme wurden entwickelt, es gab aber noch keine Breitenanwendung. Erst mit den Datenbankprogrammen SoftCol und danach mit dem bereits sehr komfortablen InsectIS konnte begonnen werden, handgeschriebene Karteien zu digitalisieren oder Exkursionsergebnisse direkt in einer Datenbank zu dokumentieren und sogar Karten und Phänogramme zu erstellen. Vorher war dies Handarbeit. Schließlich war und ist mit Multi-baseCS die Arbeit mit sehr großen Datenmengen und zudem ein unkomplizierter Austausch mit der Zentralen Artdatenbank des Freistaates Sachsen möglich. Sowohl Multibase, als auch InsectIS werden ständig verbessert und gewartet und finden inzwischen eine breite Anwendung. Alle Meldungen werden im Zuge der Datenbankeingabe einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, d. h. jeder einzelne eingehende Datensatz wird noch einmal geprüft. Zweifelhafte Meldungen werden nicht aufgenommen oder entsprechend markiert. In jedem Falle wird bei nicht schlüssigen Angaben nachgefragt und wenn möglich Fotos oder auch Belege geprüft. Bei Artkomplexen, die eindeutig nur genitalmorphologisch zu trennen sind, z. B. *Acronicta psi* (LINNAEUS, 1758)/*tridens* ([DENNIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)/*cuspis* (HÜBNER, [1813]), *Mesapamea secalis* (LINNAEUS, 1758)/*secalella* (REMM, 1983), *Amphipoea fucosa* (Freyer, 1830)/*oculea* (LINNAEUS, 1761)/*lucens* (FREYER, 1845) wird die Artangabe oft unsicher bleiben und in der Datenbank als Komplex geführt, wenn vom Datenlieferanten nicht ausdrücklich die sichere Determination nachgewiesen wird.

Eine Analyse der Veränderungen in der Fauna der Eulenfalter der letzten 150 Jahre ist in FISCHER (2008) aufgezeigt. Bis zum Jahr 2007 wurden

421 Arten für das heutige Territorium des Freistaates Sachsen registriert. Die letzte zusammenfassende Darstellung der in Sachsen nachgewiesenen Eulenfalter enthält 432 Arten und ist in REINHARDT et al. (2011) enthalten.

Unter Berücksichtigung der oben geschilderten Fakten sind in dieser Roten Liste nunmehr 436 Eulenfalterarten bearbeitet, wobei bei mindestens einer Art – *Diachrysis stenochrysis* – der Artstatus unsicher ist. In der letzten Roten Liste (FISCHER 1995) waren 418 Arten zu begutachten. Es ist also insgesamt ein Zuwachs im Artenbestand zu verzeichnen. Allerdings sind nicht alle beobachteten Arten in Sachsen auch indigen bzw. etabliert. Einige sind nur Gäste, andere fluktuieren an der Arealgrenze, reproduzieren auch temporär, ziehen aber ihr Areal wieder zurück. Es sind jedoch auch Arealerweiterer aufgetreten, die sich seit dem ersten Erscheinen in Sachsen anscheinend etabliert haben, bei einigen relativ neu aufgetretenen Arten wird vermutet, dass diese sich auch in Sachsen noch fest ansiedeln. Das war und ist nach wie vor ein sehr dynamischer Prozess.

Bei einigen historischen Funden z. B. aus MÖBIUS (1905) wird eine Neubewertung vorgenommen. Einige Arten, die in der Roten Liste 1995 als »ausgestorben« deklariert wurden, sind wahrscheinlich zu keiner Zeit fester Faunen-Bestandteil in Sachsen gewesen, deshalb werden diese aktuell nicht bewertet. In diesem Zusammenhang wird ein Aspekt deutlich, der noch nicht plausibel erklärt werden kann. Bei einigen dieser Arten handelt es sich um wärmeliebende Taxa, die heute vor allem südlich der Alpen bzw. bestenfalls in Süddeutschland vorkommen. Die Zeit um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert war aber nicht wärmer als heute. Anders war lediglich die Landschaftsstruktur, weniger Bebauung, kleingliedrige Strukturen und ein wesentlich offenerer Charakter als heute.

Der Durchforschungsgrad ist vergleichsweise gut. Von etwa 20 Messtischblättern (MTB) liegen noch

keine Daten vor. Bei diesen MTB handelt es sich aber größtenteils um angeschnittene Raster, die überwiegend außerhalb Sachsens liegen. Die Anzahl der nachgewiesenen Arten je MTB schwankt von 1 bis 293 (Hotspot im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet). Mit mindestens 100 Arten dürfte auf jedem MTB-Raster zu rechnen sein.

Alle Naturräume sind mehr oder weniger gut bearbeitet. Im Bereich von MTB mit wenigen Arten ist die Diversität oft naturgemäß geringer oder diese MTB spielen bei der Erfassung keine Rolle, weil es sich um größere Ackerlandschaften handelt, die nur wenigen Arten Lebensraum bieten (siehe Abb. 1).

Die dargestellte Karte mit den Artenzahlen/Rastern repräsentiert den aktuellen Datenstand in der Datenbank. Für viele MTB liegen Daten vor, die noch eingepflegt werden müssen.

Ohne den Enthusiasmus der vielen Freizeitentomologen, die dankenswerterweise ihre Daten und Kenntnisse seit dem Jahr 2000 zur Verfügung stellen, wäre die Erarbeitung dieser Roten Liste nicht möglich gewesen. Folgenden Damen und Herren soll an dieser Stelle herzlich gedankt werden:

Joachim Anger (Zwönitz), Klaus-Rüdiger Beck (†, ehemals Demitz-Thumitz), Jan Blau (Dresden), Steffen Böttcher (Delitzsch), Gerd Bogunski (Reinsdorf), Uwe Brendler (Hainichen), Lothar Brümmer (Dresden), André Däbritz (Leipzig), Wolfgang Dietrich (Annaberg-Buchholz), Marko Eigner (Chemnitz-Einsiedel), Rolf Einspender (Dresden), Sven Erlacher (Chemnitz), Steffen Gärtner (Bad Lausick), Jörg Gebert (Schleife-Rohne), Jörg Gläser (Chemnitz), Friedmar Graf (Großdubrau), Hans-Jürgen Hardtke (Possendorf), Maik Hausotte (Leipzig), Rainer Heitz (Bautzen), Dietmar Hofer (Schönheide), Harald Hofmann (Bautzen), Mathias Hoffmann (Leipzig), Jens Jacobasch (Gröditz), Hartmut Jornitz (Bischofswerda), Rainer Klemm (Grumbach), Detlev

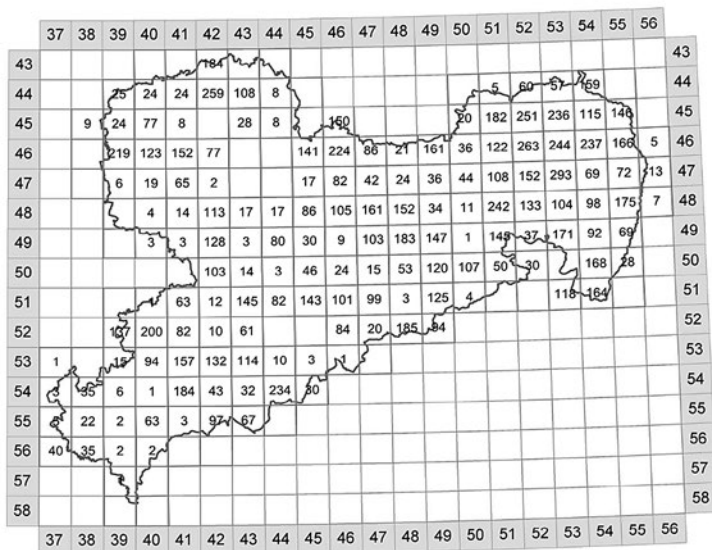


Abb. 1: Artenzahlen je Raster (Stand April 2017)

Koop (Cunewalde), Michael Krahl (Görlitz), Uwe Kunick (Hoyerswerda), Hartmut Küntzel (Wildenfels), André Lässig (Oberwiera), Hans Leutsch (†, ehem. Oderwitz), Lothar Lindner (Beucha), Hans Martin (Leipzig), Siegmart Martschat (Leipzig), Heidrun Melzer (Leipzig), René Menzel (Olbersdorf), Rando Müller (Jena), Ulrich Müller (Anna-berg-Buchholz), Dagmar Nowak (Beucha), Georg Nowak (Hof-Epplas), Fred Ockruck (Wandlitz), Horst Oehme (Langenchursdorf), Andreas Peipe (Dresden), Friedemann Pimpl (Kosel), Herbert Präse (†, ehem. Hof), Rolf Reinhardt (Mittweida), Elisabeth Rieger (Steinigwolmsdorf), Heinz Sbieschne (Bautzen), Ronald Schiller (Leipzig), Dieter Schmidt (Waldheim), Dieter Schottstädt (Freiberg), Max Sieber (Großschönau), Thomas Sobczyk (Hoyerswerda), Siegfried Steinz (Altenberg), Dieter Stöckel (Königswartha), Waltraut Stuck (Tschernitz), Peter Then (Langenau), Steffen Thoß (Falkenstein), Beate Träger (Halle), Mario Trampenau (Großdubrau), Robert Trusch (Karlsruhe), Hanno Voigt (Freital), Dietrich und Helga

Wagler (Leipzig), Wolfgang Wagner (Langenbernsdorf), Uwe Wallberg (Leipzig), Sven Wauer (Ebersbach), Peter Weisbach (Berlin), Stefan Weiß (Auerbach/Erz.), Sven Wießner (Dresden), Heinz Wintermann (Dorfchemnitz).

Ein ausdrücklicher Dank gilt Ronald Schiller in seiner Eigenschaft als Kurator im Naturkundemuseum Leipzig für die Bereitstellung der digital aufbereiteten Inventarliste des Sammlungsbestandes an Noctuiden mit Angaben zu Datum, Fundort, Sammler sowie für die Möglichkeit, Einsicht in die Noctuiden-Sammlung zu nehmen. Den Fachgruppen in der Oberlausitz und am Naturkundemuseum Leipzig sowie Jens Jacobasch und Gerd Bogunski sei für gezielte Nachsuchen ausgewählter Arten an ausgewählten Standorten gedankt.

Eine gezielte Nachsuche hochgradig gefährdeter Arten in der Königsbrücker Heide konnte nicht erfolgen, da für die Untersuchungen keine Ausnahmegenehmigung zum Betreten des Gebietes erteilt wurde.

2 Definition der Kategorien

Die Kategorien werden nach LUDWIG et al. (2006) wie folgt definiert. Neu gegenüber der Vorgängerliste ist die Kategorie »♦« (»Nicht bewertet«). Sie wird in dieser Liste verwendet für die in der Roten Liste 1995 eingestuft »Migranten«. Die

Kategorien G, V und D wurden im Vergleich zu SCHNITTLER & LUDWIG (1996) präzisiert. Gegenüber der ersten Fassung der Roten Liste der Eulenfalter Sachsens steht die Kategorie »R« jetzt für »extrem selten« und nicht mehr für »im Rückgang«

Gefährdungskategorien	
0	Ausgestorben oder verschollen Arten, die im Bezugsraum verschwunden sind oder von denen keine wildlebenden Populationen mehr bekannt sind. Die Populationen sind entweder <ul style="list-style-type: none">nachweisbar ausgestorben, in aller Regel ausgerottet (die bisherigen Standorte bzw. Habitate sind so stark verändert, dass mit einem Wiederfund nicht zu rechnen ist) oderverschollen, das heißt, aufgrund vergeblicher Nachsuche über einen längeren Zeitraum besteht der begründete Verdacht, dass ihre Populationen erloschen sind.
1	Vom Aussterben bedroht Arten, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie in absehbarer Zeit aussterben, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen. Ein Überleben im Bezugsraum kann nur durch sofortige Beseitigung der Ursachen oder wirksame Schutz- und Hilfsmaßnahmen für die Restbestände dieser Art gesichert werden.
2	Stark gefährdet Arten, die erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie »Vom Aussterben bedroht« auf.
3	Gefährdet Arten, die merklich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie »Stark gefährdet« auf.
G	Gefährdung unbekanntes Ausmaßes Arten, die gefährdet sind. Einzelne Untersuchungen lassen eine Gefährdung erkennen, aber die vorliegenden Informationen reichen für eine exakte Zuordnung zu den Kategorien 1 bis 3 nicht aus.
R	Extrem selten Extrem seltene bzw. sehr lokal vorkommende Arten, deren Bestände in der Summe weder lang- noch kurzfristig abgenommen haben und die auch nicht aktuell bedroht, aber gegenüber unvorhersehbaren Gefährdungen besonders anfällig sind.

Übrige Kategorien

V	<p>Vorwarnliste</p> <p>Arten, die merklich zurückgegangen sind, aber aktuell noch nicht gefährdet sind. Bei Fortbestehen von bestandsreduzierenden Einwirkungen ist in naher Zukunft eine Einstufung in die Kategorie »Gefährdet« (RL 3) anzunehmen.</p>
D	<p>Daten unzureichend</p> <p>Die Informationen zu Verbreitung, Biologie und Gefährdung einer Art sind unzureichend, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Art bisher oft übersehen bzw. nicht unterschieden wurde oder ■ nur sehr wenige oder nicht ausreichend aktuelle Stichproben vorliegen oder ■ die Art erst in jüngster Zeit taxonomisch untersucht wurde oder ■ die Art taxonomisch nicht ausreichend geklärt ist oder ■ mangels Spezialisten eine mögliche Gefährdung der Art nicht beurteilt werden kann.
*	<p>Ungefährdet</p> <p>Arten werden als derzeit nicht gefährdet angesehen, wenn ihre Bestände zugenommen haben, stabil sind oder so wenig zurückgegangen sind, dass sie nicht mindestens in Kategorie V eingestuft werden müssen.</p>
◆	<p>Nicht bewertet</p> <p>Für diese Arten wird keine Gefährdungsanalyse durchgeführt.</p> <p>Bei den Eulenfaltern handelt es sich um Arten, die in Sachsen (bzw. Deutschland) als Irrgäste auftreten oder bei denen es (bisher) im gesamten Bearbeitungszeitraum nur Einzelfunde gab, die keine Rückschlüsse auf das Vorhandensein einer indigenen Population (längerfristige Reproduktion) zulassen.</p>

3 Grundlagen der Gefährdungsanalyse

Die Rote Liste der Eulenfalter Sachsens von 1995 beruhte auf einem Votum mehrerer Regionalkenner und dem bis dahin vorhandenen Kenntnisstand (Meldelisten, faunistische Literatur). Die Einstufungen erfolgten nicht nach einem Bewertungsschema, sondern gutachterlich, wobei aktueller Bestand, Bestandstrend und Gefährdungspotenzial auch in Bezug auf die Habitatbindung Entscheidungskriterien waren.

Basis für die aktuelle Liste ist eine wesentlich höhere Zahl an Daten, die Arbeit mit einer Datenbank und eine wesentlich bessere Vernetzung der Lepidopterologen untereinander.

Ein wesentlicher Unterschied zur »alten« Liste ist die Gefährdungsanalyse nach neuer Vorgabe. Die Einstufung ist besser nachvollziehbar auch für den Außenstehenden und eine Vergleichbarkeit ist gewährleistet.

Tab. 1: Übersicht über die vier Kriterien der Gefährdungsanalyse und ihre Klassen mit zugehörigen Symbolen

Aktuelle Bestandssituation		Bestandstrend				Risikofaktoren
		langfristig		kurzfristig		
ex	ausgestorben	<<<	sehr starker Rückgang	↓↓↓	sehr starke Abnahme	- negativ wirksam
es	extrem selten	<<	starker Rückgang	↓↓	starke Abnahme	
ss	sehr selten	<	mäßiger Rückgang	(↓)	mäßige Abnahme oder Ausmaß unbekannt	
s	selten	(<)	Rückgang, Ausmaß unbekannt			
mh	mäßig häufig					= nicht feststellbar
h	häufig	=	gleich bleibend	=	gleich bleibend	
sh	sehr häufig	>	deutliche Zunahme	↑	deutliche Zunahme	
?	unbekannt	?/•	Daten ungenügend/ Neusiedlung	?	Daten ungenügend	

Aktuelle Bestandssituation

Die Einschätzung der aktuellen Bestandssituation erfolgt anhand der Fundpunkte. Dabei wird geprüft, ob es sich um ein am Standort indigenes Vorkommen handeln kann. Nicht alle Fundpunkte sind automatisch mit einem Vorkommen gleichzusetzen. Die nachtaktiven Arten entziehen sich der Beobachtung und werden nur durch gezielte Erfassung registriert. Die Eulenfalter sind in der Regel sehr mobile Arten und gute Flieger, die innerhalb kurzer Zeit viele Kilometer zurücklegen können. Sie werden außerdem durch Licht und Witterung aus ihren Habitaten gelockt oder auch verdriftet. Eine große Rolle spielt auch die aktive Dismigration. Deshalb ist es nicht selten, dass an verschiedenen Standorten von einzelnen Arten nur Einzelfunde registriert werden. Die über 20 Jahre dauernde Lichtfallenauswertung in Schwarzenberg hat dies eindrucksvoll gezeigt. Grundlage für eine belastbare Einschätzung der aktuellen Bestandssituation muss deshalb der Nachweis über mehrere Jahre im Bereich des Standortes sein. In diesem Falle wird der Nachweis mit einem Vorkommen gleichgesetzt. Das setzt natürlich voraus, dass an diesem Standort auch über Jahre hintereinander eine aktive Erfassung mittels Licht, Köder oder durch Suche der Präimaginalstadien erfolgt.

Die Fundmeldungen und daraus resultierend die Fundpunktdichte und -verteilung sind vor allem ein Spiegel der Aktivitäten zur Nachtfaltererfassung. Nichts desto trotz lassen sich Verbreitungsmuster und Entwicklungstrends ableiten. Als noch aktuell werden die bekannten Vorkommen seit 2000 gewertet, obwohl dieser Zeitraum schon wieder fast zu lang ist. Die Veränderungen sind teilweise enorm, einige Arten sind in diesem Zeitraum verschollen. Die landschaftliche Dynamik ist schnelllebig und das Gefährdungspotenzial für einige, besonders stenöke Arten hoch. Schmetterlinge reagieren sehr schnell auf landschaftliche Veränderungen.

Tab. 2: Angewendete Schwellenwerte zur Einstufung der aktuellen Bestandssituation der Eulenfalter in Sachsen

Häufigkeitsklasse	Anzahl der Fundorte in Sachsen
extrem selten	1 – 5
sehr selten	6 – 15
selten	16 – 25
mäßig häufig	26 – 50
häufig	51 – 100
sehr häufig	> 100 oder nahezu flächendeckende Präsenz

Langfristiger Trend

Die Einschätzung des langfristigen Trends basiert auf einer Auswertung historischer Literatur, z. B. MÖBIUS (1905, 1922), BERGMANN (1954) – Bezug nur zu Südwestsachsen, HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) und auch entsprechenden Angaben aus aktueller Literatur, wie EIGNER et al. (2009) – Bezug Mulde-Lösshügelland sowie SBIESCHNE et al. (2012) – Bezug zur Oberlausitz. Das bedeutet, dass bei vielen Arten die Entwicklung über mehr als 100 Jahre zurückverfolgt werden kann. Eine Prozentangabe des Rückganges ist nicht immer möglich. Häufigkeitsangaben wurden verbal gemacht. Insofern kann nur ein Abgleich der Häufigkeitsangaben erfolgen, wobei der Maßstab, der vor über 100 Jahren zugrunde gelegt wurde, nicht genau definiert ist, aber annähernd als vergleichbar mit heutigen Maßstäben anzusehen ist.

Kurzfristiger Trend

Für die Einschätzung des kurzfristigen Trends wird der Zeitraum 2000 bis 2016 zugrunde gelegt. Bei den Schwellenwerten wird LUDWIG et al. (2006) gefolgt.

Als Basis dienen die Datenbankeinträge seit 2000.

Tab. 3: Darstellung und Bewertung des kurzfristigen Trends

Symbol	Kurzfristiger Bestandstrend	Kriterium
↓↓↓	sehr starke Abnahme	Abnahme > 50 %
↓↓	starke Abnahme	Abnahme 25 – 50 %
(↓)	mäßige Abnahme oder Ausmaß unbekannt	Abnahme 5 – 24 %
=	gleichbleibend	Abnahme max. 5 %
↑	deutliche Zunahme	deutliche Zunahme
(↓)	Abnahme, Ausmaß unbekannt	Abnahme, Ausmaß unbekannt
?	Daten ungenügend	Daten ungenügend

Risikofaktoren

Tab. 4: Risikofaktoren bei den Eulenfaltern in Sachsen

Kurzangabe	Erläuterung
A Bindung an stärker abnehmende Arten, Lebensräume bzw. Wirtsart	Enge Bindung an stärker gefährdete oder deutlich im Rückgang befindliche Pflanzenarten (z. B. monophage Phytophage), Habitate, Standorte, Biotopkomplexe; Bindung an räumliches Gefüge aus Teil Lebensräumen im Entwicklungs-/Jahreszyklus; geringe Fähigkeit, sekundär auf nicht gefährdete Habitate oder Standorte auszuweichen.
D direkte Einwirkungen	Zusätzliche direkte, absehbare menschliche Einwirkungen auf Individuen, Populationen oder Lebensräume.
F Fragmentierung/Isolation	Austausch zwischen Populationen in Zukunft sehr unwahrscheinlich. Abhängigkeit von Zuwanderung.
I indirekte Einwirkungen	Zusätzliche indirekte, absehbare menschliche Einwirkungen (Kontaminationen/ Immissionen).
N nicht gesicherte Naturschutzmaßnahmen	Abhängigkeit von andauernden menschlichen Hilfsmaßnahmen oder traditionellen Nutzungen; fehlende, ungenügende oder unmögliche Sicherung in Schutzgebieten.
V Verringerte genetische Vielfalt	Verringerte genetische Vielfalt vermutet durch verschärfte Reduktion des Habitatspektrums, Verlust von Standorttypen oder Verdrängung auf anthropogene Standorte.
W Wiederbesiedlung	Wiederbesiedlung aufgrund der Ausbreitungsbiologie der Art und den großen Verlusten des natürlichen Arealen in Zukunft sehr erschwert (setzt die Wirksamkeit weiterer Risikofaktoren voraus).

Tab. 5: Einstufungsschema nach LUDWIG et al. (2006)

Kriterium 1: aktuelle Bestandssituation	Kriterium 2: langfristiger Bestandstrend	Kriterium 3: kurzfristiger Bestandstrend					
		↓↓↓	↓↓	(↓)	=	↑	?
es	(<)	1	1	1	2	G	1
	<<<	1	1	1	1	2	1
	<<	1	1	1	2	2	1
	<	1	1	1	2	3	1
	=	1	1	1	R	R	R
	>	1	1	1	R	R	R
	?	1	1	1	R	R	R
ss	(<)	1	1	G	G	G	G
	<<<	1	1	1	2	3	1
	<<	1	1	1	2	3	1
	<	1	2	2	3	V	2
	=	2	3	3	*	*	*
	>	3	V	V	*	*	*
	?	1	1	G	*	*	D
s	(<)	1	2	G	G	G	G
	<<<	1	1	1	2	3	1
	<<	2	2	2	3	V	2
	<	2	3	3	V	*	3
	=	3	V	V	*	*	*
	>	V	*	*	*	*	*
	?	1	2	G	*	*	D
mh	(<)	2	3	G	G	*	G
	<<<	2	2	2	3	V	2
	<<	3	3	3	V	*	3
	<	3	V	V	*	*	V
	=	V	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	2	3	G	*	*	D
h	(<)	3	V	V	*	*	G
	<<<	3	3	3	V	*	3
	<<	V	V	V	*	*	V
	<	V	*	*	*	*	*
	=	*	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	3	V	V	*	*	D
sh	(<)	V	*	*	*	*	*
	<<<	V	V	V	*	*	V
	<<	*	*	*	*	*	*
	<	*	*	*	*	*	*
	=	*	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	V	*	*	*	*	D
?	Kriterium 4: Risiko vorhanden, 1 Spalte nach links						
?	Langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend egal: Kategorie D						
ex	Langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend nicht bewertet: Kategorie 0						

4 Kommentierte Artenliste

Legende der Spaltenüberschriften (ausführliche Legende siehe Ausklappseite):	
RL	Rote Liste (SN – Sachsen; D – Deutschland)
Urs. Gef. +/-	Ursache für Änderung der Gefährdungskategorie
Vw	Verantwortlichkeit Sachsens
gS	Gesetzlicher Schutz
Kriterien GefA	Kriterien für Gefährdungsanalyse
akt B	Aktuelle Bestandssituation
lang Trend	Langfristiger Bestandstrend
kurz Trend	Kurzfristiger Bestandstrend
RF	Risikofaktoren
RF (K)	Risikofaktoren (Kürzel)
HGef.	Hauptgefährdungen
St.	Status
AR	Arealrand
Ökol.	Ökologie, Biotopbindung
Verbr.	Verbreitung in Sachsen
Komm.	Artspezifischer Kommentar
letzte bzw. erste Funde	letzte Funde bei ausgestorbenen/verschollenen Arten und erste Funde bei Neozoen oder bei einer Neuansiedlung von Arten

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Abrostola asclepiadis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	1		*		
<i>Abrostola triplasia</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Abrostola tripartita</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Acontia lucida</i> (HUFNAGEL, 1766)	0	0.1		1		§§
<i>Acosmetia caliginosa</i> (HÜBNER, [1813])	0	0.1		1		§§
<i>Acronicta aceris</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Acronicta alni</i> (LINNAEUS, 1767)	*	*		*		
<i>Acronicta auricoma</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Acronicta cuspis</i> (HÜBNER, [1813])	0	1	- Z	3		
<i>Acronicta euphorbiae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	2	- Z	2		
<i>Acronicta leporina</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Acronicta megacephala</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Acronicta menyanthidis</i> (ESPER, [1789])	1	0.2	+ Z	2		
<i>Acronicta psi</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Acronicta rumicis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Acronicta strigosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		3		
<i>Acronicta tridens</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	D	2	?	D		
<i>Actinotia polyodon</i> (CLERCK, 1759)	*	3	+ Z	*		
<i>Actebia praecox</i> (LINNAEUS, 1758)	0	2	- Z	1		
<i>Aedia funesta</i> (ESPER, [1786])	*	1	+ Z,K	*		
<i>Agrochola circellaris</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Agrochola helvola</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Agrochola humilis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	-		D		
<i>Agrochola laevis</i> (HÜBNER, [1803])	V	1	+ Z,M	2		
<i>Agrochola litura</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Agrochola lota</i> (CLERCK, 1759)	*	*		*		
<i>Agrochola lychnidis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	*	- Z	*		
<i>Agrochola macilenta</i> (HÜBNER, [1809])	*	*		*		
<i>Agrochola nitida</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	*	- Z			
<i>Agrotis bigramma</i> (ESPER, 1790)	*	4	+ Z	2		
<i>Agrotis cinerea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	1		3		
<i>Agrotis clavis</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
es	<<	↓↓	-		A;D;F	ART	I		OT, WY; F	1
h	=	=	=				I		OB	
h	=	=	=				I		OB	
ex							I		OT	1935
ex							I	N	OF; M	um 1900
h	<	=	=				I		WL; OB	
mh	=	=	=				I		WLF; WA	
mh	<	=	=				I		W; OB	
ex						ART	I		WLF; WA	1984
ss	<<<	(↓)	=			ART	I		OT	2011, 2
sh	=	=	=				I		WL; OB	
sh	=	=	=				I		WL(F); OB	
es	<<<	?	-		A;D;F	ART	I		M	3
h	=	=	=				I		OB; SO	
sh	=	=	=				I		OB	
ex							I		WA	um 1900; 4
?	?	?	?				I		WL	5
h	=	↑	=				I		OT; OM; OB	
ex					A;F	ART	I		OT; WY	2006; 6
s	=	↑	-		D		I	N	GU	7
sh	=	=	=				I		OB; WL	
h	=	=	=				I		OB; WL	
							Y	(N)		8
ss	<	↑	=				I		WL; OB	9
h	=	=	=				I		OB; WL	
mh	=	=	=				I		OB; WL(F)	
ss	<	(↓)	=				I		OB	
h	=	=	=				I		OB; WL	
ss	<<	=	=				I		OB	
s	=	=	=				I		OT	
es	<<<	(↓)	=			ART	I		OT	2012
mh	=	=	=				I		OT; OM	

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Agrotis desertorum</i> (BOISDUVAL, 1840)	◆	-		-		
<i>Agrotis exclamationis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Agrotis ipsilon</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Agrotis puta</i> (HÜBNER, [1803])	◆	-	*			
<i>Agrotis segetum</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Agrotis vestigialis</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Allophyes oxyacanthae</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Ammonoia caecimacula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	R				
<i>Amphipoea fucosa</i> (FREYER, 1830)	*	*		*		
<i>Amphipoea lucens</i> (FREYER, 1845)	D	1		3		
<i>Amphipoea oculea</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Amphipyra berbera</i> RUNGS, 1949	*	*		*		
<i>Amphipyra livida</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	1	- Z	1		§§
<i>Amphipyra perflua</i> (FABRICIUS, 1787)	0	0.1		3		
<i>Amphipyra pyramidea</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Amphipyra tragopoginis</i> (CLERCK, 1759)	*	*		*		
<i>Anaplectoides prasina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Anarta myrtilli</i> (LINNAEUS, 1761)	3	3		V		
<i>Antitype chi</i> (LINNAEUS, 1758)	*	R		*		
<i>Apamea anceps</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Apamea crenata</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Apamea epomidion</i> (HAWORTH [1809])	1	2	- Z			
<i>Apamea furva</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	2		2		
<i>Apamea illyria</i> FREYER, 1846	R	4		*		
<i>Apamea lateritia</i> (HUFNAGEL, 1766)	3	*	- Z	*		
<i>Apamea lithoxylaea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Apamea monoglypha</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Apamea oblonga</i> (HAWORTH, 1809)	0	4	- Z	2		
<i>Apamea ophiogramma</i> (ESPER, [1794])	*	3	+ Z,M	*		
<i>Apamea remissa</i> (HÜBNER, [1809])	*	*		*		
<i>Apamea rubirena</i> (TREITSCHKE, 1825)	*	*		V		
<i>Apamea scolopacina</i> (ESPER, [1788])	*	*		*		
<i>Apamea sordens</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Apamea sublustris</i> (ESPER, [1788])	V	R		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
							Y		OT	1991; 10
	sh	=	=	=			I		O	
	sh	=	=	=			I		E	
							Y			11
	sh	=	=	=			I		O	
	mh	<	=	=			I		WN	
	sh	=	=	=			I		OB; SO	
	s	<	=	=			I		OM; OB	
	h	=	=	=			I		OB; OF	
	?	?	?	?			I		M	12
	mh	=	=	=			I		OB; OF	
	mh	?	=	=			I		WL; OB	13
	ex						I		WL; OB	1983
	ex						I		WL	vor 1900
	sh	=	=	=			I		WL; OB; SO	
	sh	=	=	=			I		OB; OM	
	h	=	=	=			I		OB; WL	
	s	<	=	-	D		I		WY; ZH	
	mh	=	=	=			I		OB	
	mh	=	=	=			I		W; OB	
	h	=	=	=			I		E	
	ss	<<	(↓)	=			I		OB; W	14
	ss	<	(↓)	-	D		I		OT	
	es	=	=	=			I		W; OB	
	s	<	(↓)	=			I		OB	
	h	=	=	=			I		O	
	sh	=	=	=			I		E	
	ex						I		OB, OT	2002; 15
	mh	=	↑	=			I		OF; GU	
	h	=	=	=			I		W; OB	
	s	=	=	=			I		WN (m)	
	sh	=	=	=			I		E	
	h	=	=	=			I		OB; OM	
	s	=	(↓)	=			I		OF; OB	

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Apamea unanimitas</i> (HÜBNER, [1813])	2	3	- Z	*		
<i>Aporophyla lutulenta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	4	+ Z	*		
<i>Aporophyla nigra</i> (HAWORTH, 1809)	0	4	- Z	2		§
<i>Archanara algae</i> (ESPER, [1789])	0	2	- Z	2		
<i>Archanara dissoluta</i> (TREITSCHKE, 1825)	*	3	+ Z	*		
<i>Archanara geminipuncta</i> (HAWORTH, 1809)	*	3	+ M	*		
<i>Archanara sparganii</i> (ESPER, [1790])	*	*		*		
<i>Arenostola phragmitidis</i> (HÜBNER, [1800 – 1803])	*	*		*		
<i>Atethmia ambusta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		3		
<i>Atethmia centrago</i> (HAWORTH, 1809)	*	-		*		
<i>Athetis furvula</i> (HÜBNER, [1808])	◆	-		-		
<i>Athetis gluteosa</i> (TREITSCHKE, 1835)	◆	0.1	K	2		
<i>Athetis lepigone</i> (MÖSCHLER, 1860)	◆	-		◆		
<i>Athetis pallustris</i> (HÜBNER, [1808])	1	1		2		
<i>Atypha pulmonaris</i> (ESPER, [1790])	V	3	+ Z	*		
<i>Auchmis detersa</i> (ESPER, 1787)	0	0.1		3		
<i>Autographa bractea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	3	- M			
<i>Autographa buraetica</i> (STAUDINGER, 1892)	D	◆		D		
<i>Autographa gamma</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Autographa jota</i> (LINNAEUS, 1758)	0	1	- Z	D		
<i>Autographa pulchrina</i> (HAWORTH, 1809)	*	*		*		
<i>Axylia putris</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Bena bicolorana</i> (FUESSLIN, 1775)	*	2	+ Z	*		
<i>Blepharita saturata</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Brachionycha nubeculosa</i> (ESPER, 1785)	3	2	+ Z	G		
<i>Brachionycha sphinx</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Brachylochia viminalis</i> (FABRICIUS, 1776)	*	*		*		
<i>Calamia tridens</i> (HUFNAGEL, 1766)	V	3	+ Z	*		
<i>Calliergis ramosa</i> (ESPER, [1786])	◆	0.2		*		
<i>Callopietria juvenina</i> (STOLL, 1782)	*	2	+ Z	*		
<i>Calophasia lunula</i> (HUFNAGEL, 1766)	3	3		*		
<i>Caradrina gilva</i> (DONZEL, 1838)	R	-		*		
<i>Caradrina kadenii</i> (FREYER, 1836)	◆	-		*		
<i>Caradrina morpheus</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
ss	<	(↓)	=			I		OF		
mh	>	=	=			I		OM; OT; ZH		
ex						I		ZH; MH	2002	
ex						I		GU	1975	
s	>	=	=			I		GU; OF		
ss	=	=	=			I		GU		
mh	=	=	=			I		GU; OF		
mh	>	=	=			I		GU		
ex						I		SO	vor 1900	
ss	•	↑	-	A	ART, NPR	N		WL; OB	seit 2010, 16	
						Y			1983; 17	
						U ?			1896?; 18	
						Y			19	
es	<	(↓)	-	D;F		I		OF	2008; 20	
s	<	=	=		ART	I		WL		
ex						I		OB (x)	vor 1900; 21	
ss	<	=	-	A	ART	I		OM; OF (m)	22	
?	•	?	=			I		?	23	
sh	=	=	=			I		E		
ex						I		OB	1987	
h	=	=	=			I		OB; O		
sh	=	=	=			I		OB; O		
h	=	↑	=			I		WL		
h	=	=	=			I		OB; W		
ss	<	=	=			I		WL; OB		
mh	=	=	=			I		OB; WL		
h	=	=	=			I		OB; WL		
mh	<	=	-	A		I		OT		
						Y		WL; OB	1968, 24	
h	<	=	=			I		WL; OB		
s	<<	=	=			I		OT; OY		
es	•	↑	?			N		OT	seit 1999; 25	
						Y			26	
h	=	=	=			I		OM; OB		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Catephia alchymista</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	1		2		
<i>Catocala conversa</i> (ESPER, 1783)	◆	◆		◆		
<i>Catocala electa</i> (VIEWEG, 1790)	0	0.1		2		§
<i>Catocala elocata</i> (ESPER, [1787])	2	1	+ Z	2		§
<i>Catocala fraxini</i> (LINNAEUS, 1758)	*	R		V		§
<i>Catocala fulminea</i> (SCOPOLI, 1763)	0	0.1		3		§
<i>Catocala nupta</i> (LINNAEUS, 1767)	*	*		*		§
<i>Catocala nymphea</i> (ESPER, [1787])	◆	◆		◆		§
<i>Catocala promissa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	2		V		§
<i>Catocala sponsa</i> (LINNAEUS, 1767)	V	3	+ Z	*		§
<i>Celaena haworthii</i> (CURTIS, 1829)	0	1	- Z	2		
<i>Celaena leucostigma</i> (HÜBNER, [1808])	*	3	+ Z			
<i>Cerapteryx graminis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Cerastis leucographa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	3	*	- Z	*		
<i>Cerastis rubricosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Charanyca trigrammica</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Chersotis cuprea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	R	4		V		
<i>Chersotis margaritacea</i> (DE VILLERS, 1789)	0	0.1		2		
<i>Chersotis multangula</i> (HÜBNER, [1803])	◆	◆		V		
<i>Chilodes maritima</i> (TAUSCHER, 1806)	*	2	+ M	*		
<i>Chloantha hyperici</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	0.2	+ Z	*		
<i>Chortodes fluxa</i> (HÜBNER, [1809])	*	*		*		
<i>Chortodes pygmina</i> (HAWORTH, 1809)	*	*		*		
<i>Chrysodeixis chalcites</i> (ESPER, [1789])	◆	◆		-		
<i>Coenobia rufa</i> (HAWORTH, 1809)	R	-		*		
<i>Colobochyla salicalis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	R		*		
<i>Colocasia coryli</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Conistra erythrocephala</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Conistra ligula</i> (ESPER, [1791])	1	2	- Z	*		
<i>Conistra rubiginea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	3	+ Z,K	*		
<i>Conistra rubiginosa</i> (SCOPOLI, 1763)	*	*		*		
<i>Conistra vaccinii</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Coranarta cordigera</i> (THUNBERG, 1788)	0	1	- Z	1		§§
<i>Cosmia affinis</i> (LINNAEUS, 1767)	1	2	- Z	*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
es	<<	↓↓	=			I		WL	2008; 27	
						Y			1910, (1988); 28	
ex						I			1936	
ss	<<	=	=			I		WA		
h	=	↑	=			I		WA; OB		
ex						I			1974	
h	<	=	=			I		OB; WL		
						Y			1987; 29	
s	<<	(↓)	=			I		WL		
mh	<	(↓)	=			I		WL		
ex						I		M	1990, 30	
mh	=	=	=			I		OF; GU		
sh	=	=	=			I		O		
s	<<	=	=			I		OB; W		
h	=	=	=			I		OB		
sh	=	↑	=			I		OB		
es	=	=	=			I	N	OT; OM (m)	31	
ex						I		OT	1903 (?)	
						Y		OM; OT	1983, 32	
ss	=	=	=			I		GU; OF		
es	<<<	↑	-	D		I	N	OT; OY; F	33	
mh	=	=	=			I		W; OB		
s	=	=	=			I		OF; GU		
						Y			1934	
es	•	=	-	A,D		N		M	seit 2007; 34	
mh	=	(↓)	=			I		OB; WY		
sh	=	=	=			I		OB		
mh	=	↑	=			I		OB; WL		
es	<<<	(↓)	=			I		OB (x)	35	
mh	=	↑	=			I		OB		
h	=	=	=			I		OB; WL		
sh	=	=	=			I		OB; W		
ex						I		M	um 1990	
ss	<<<	(↓)	-	A	ART; NPR	I		WLF; GU		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Cosmia diffinis</i> (LINNAEUS, 1767)	1	1		2		
<i>Cosmia pyralina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Cosmia trapezina</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Craniophora ligustri</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Cryphia algae</i> (FABRICIUS, 1775)	*	3	+ Z	*		
<i>Cryphia domestica</i> (HUFNAGEL, 1766)	2	3	- Z	V		
<i>Cryphia ereptricula</i> (TREITSCHKE, 1825)	R	1		2		
<i>Cryphia fraudatricula</i> (HÜBNER, [1803])	*	3	+ Z	*		
<i>Cryphia muralis</i> (FORSTER, 1771)	0	0.2		3		
<i>Cryphia raptricula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	3	- Z	V		
<i>Cucullia absinthii</i> (LINNAEUS, 1761)	1	2	- Z,M	*		§
<i>Cucullia argentea</i> (HUFNAGEL, 1766)	1	2	- Z	2		§
<i>Cucullia artemisiae</i> (HUFNAGEL, 1766)	2	*	- Z	*		§
<i>Cucullia asteris</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	1	- Z	3		§
<i>Cucullia boryphora</i> FISCHER VON WALDHEIM, 1840	◆	◆		-		§
<i>Cucullia chamomillae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	*		*		§
<i>Cucullia fraudatrix</i> EVERSMAHN, 1837	1	3	- Z	*		§
<i>Cucullia lactucae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	1	+ Z,M	V		§
<i>Cucullia lucifuga</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	1	+ Z,M	2		§
<i>Cucullia lychnitis</i> (RAMBUR, 1833)	*	1	+ Z,M	*		§
<i>Cucullia prenanthis</i> BOISDUVAL, 1840	R	0.1	+ Z	3		§
<i>Cucullia scrophulariae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	1	+ Z	*		§
<i>Cucullia tanaceti</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	2		2		§
<i>Cucullia umbratica</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		§
<i>Cucullia verbasci</i> (LINNAEUS, 1758)	*	2	+ Z	*		§
<i>Dasytopia templi</i> (THUNBERG, 1792)	R	4		*		
<i>Deltote bankiana</i> (FABRICIUS, 1775)	*	3	+ M,Z	*		
<i>Deltote deceptorica</i> (SCOPOLI, 1763)	*	*		*		
<i>Deltote uncula</i> (CLERCK, 1759)	2	3	- Z	*		
<i>Diachrysis chrysitis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Diachrysis stenochrysis</i> (WARREN, 1913)	◆	-		*		
<i>Diachrysis chryson</i> (ESPER, [1789])	◆	-		G		
<i>Diarsia brunnea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Diarsia dahlia</i> (HÜBNER, [1813])	0	1	- Z	1		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
es	<	=	-		A	ART; NPR	I		WLF; GU	
mh	=	=	=				I		OB; WL; SO	
sh	=	=	=				I		OB; WL; SO	
sh	=	=	=				I		OB	
h	>	↑	=				I		WL; OB; SO	
ss	<	↓↓	-		D		I		F; Siedlung	
es	=	=	=				I	N	F	
mh	>	↑	=				I	W	F; W; OB	
ex							I		F	um 1970
es	>	↓↓	-		D		I		F; Siedlung	
ss	<<	=	-		A,F	ART	I		OT	
es	<	(↓)	-		A,F	ART, LAW	I	SW	OT	
s	<<	(↓)	=				I		OT	
ex							I		OT	um 1980
							Y			1993
s	<	=	=				I		OT; OL	
es?	>	↓↓↓	=				I	W	OT	2006, 36
mh	<<<	↑	=				I		OB; W	37
ss	<<	=	=				I		OM	38
mh	>	=	-		D		I		OT	39
es	?	↑	=				I		OY; W	
h	<<<	↑	=				I		GU; OY; W	
s	<<	(↓)	=				I		OT	
h	=	=	=				I		OB; OM	
mh	<<	↑	=				I		OT; OY	
es	=	=	=				I		OM (m)	
sh	=	↑	=				I		OF; OM	
sh	=	↑	=				I		OB; OM	
s	<<<	=	=				I		M; OF; GU	
sh	=	=	=				I		E	
?							-			40
							Y			1917
sh	=	=	=				I		E	
ex							I		M; OF; ZH	1982?

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Diarsia florida</i> (SCHMIDT, 1859)	D	*		3		
<i>Diarsia mendica</i> (FABRICIUS, 1775)	*	*		*		
<i>Diarsia rubi</i> (VIEWEG, 1790)	*	*		*		
<i>Dichonia aprilina</i> (LINNAEUS, 1758)	1	2	- Z	V		
<i>Dichonia convergens</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	3	- Z	2		
<i>Dicycla oo</i> (LINNAEUS, 1758)	3	2	+ M	3		
<i>Diloba caeruleocephala</i> (LINNAEUS, 1758)	1	3	- Z	*		
<i>Discestra trifolii</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Dryobotodes eremita</i> (FABRICIUS, 1775)	3	3		*		
<i>Dypterygia scabriuscula</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Earias clorana</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Earias vernana</i> (FABRICIUS, 1787)	2	0.1	+ Z,M	3		
<i>Egira conspiciellaris</i> (LINNAEUS, 1758)	3	3		*		
<i>Elaphria venustula</i> (HÜBNER, 1790)	*	*		*		
<i>Emmelia trabealis</i> (SCOPOLI, 1763)	*	3	+ Z	*		
<i>Enargia paleacea</i> (ESPER, [1788])	*	*		*		
<i>Episema glaucina</i> (ESPER, 1796)	0	0.1		2		
<i>Epilecta linogrisea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	3	1	+ Z,M	V		
<i>Epipsilia latens</i> (HÜBNER, [1809])	◆	4		2		
<i>Eremobia ochroleuca</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	1	- Z	2		
<i>Eremobina pabulatricula</i> (BRAHM, 1791)	0	0.1		1		§§
<i>Eriopygodes imbecilla</i> (FABRICIUS, 1794)	*	4	+ M	3		
<i>Eublemma minutata</i> (FABRICIUS, 1794)	3	2	+ Z	3		
<i>Eublemma parva</i> (HÜBNER, [1808])	◆	◆		*		
<i>Eublemma purpurina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	-		◆		
<i>Eucarta amethystina</i> (HÜBNER, [1803])	0	0.1		2		§§
<i>Eucarta virgo</i> (TREITSCHKE, 1835)	*	-		*		
<i>Euchalcia modestoides</i> POOLE, 1989	◆	◆		3		
<i>Euclidia glyphica</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Euclidia mi</i> (CLERCK, 1759)	*	*		*		
<i>Eugnorisma depuncta</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Eugraphe sigma</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	*	- Z	2		
<i>Euplexia lucipara</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Eupsilia transversa</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde	
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF							
?	?	?	?						OF; M	41	
h	=	=	=						OB; W		
h	=	=	=						OB; OF		
ss	<<<	(↓)	=						WL; OB		
ss	<<	↓↓	=					(N)	WL	2009, 42	
ss	=	(↓)	=						WL		
ss	<<<	=	-	A,D,I	ART				OB; SO		
sh	=	=	=						O		
s	<<	=	=						WL		
sh	=	↑	=						OB; OF		
mh	<	=	=						OB		
es	<<	↑	-	A,D					OB; OY	43	
s	<	(↓)	=						OB		
h	>	=	=						OB		
mh	<	=	=						OT; OM		
sh	=	=	=						OB; WL		
ex?									OT	2010; 44	
ss	=	(↓)	=	A					OT		
								Y	N	OT	1993; 45
ex									O	um 1980	
ex										1935	
ss	=	=	=						OF; OM (m)		
s	<	=	-	A					OT		
								Y		OT; F	46
								Y		OT	47
ex										1964	
h	•	↑	=					N	OB; OY	seit 1998, 48	
								Y		1928	
sh	=	=	=						OM		
h	=	=	=						OM		
ss	=	=	=						WN (m)		
es	<<<	(↓)	=						OB; W	49	
sh	=	=	=						OB; W		
sh	=	=	=						OB; WL		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Eurois occulta</i> (LINNAEUS, 1758)	V	*		V		
<i>Euxoa aquilina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	*	- Z	*		
<i>Euxoa nigricans</i> (LINNAEUS, 1761)	1	*	- Z,M	3		
<i>Euxoa obelisca</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	R	- Z,M	V		
<i>Euxoa tritici</i> (LINNAEUS, 1761) – Komplex (inkl. <i>nigrofusca</i> ; <i>eruta</i> ; <i>crypta</i>)	3	R	- Z,T	3		
<i>Euxoa vitta</i> (ESPER, [1789])	R	4		R	(I)	§§
<i>Gortyna borelii</i> (PIERRET, 1837)	0	0.1		1		§§/F
<i>Gortyna flavago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	3	3		*		
<i>Graphiphora augur</i> (FABRICIUS, 1775)	*	*		*		
<i>Hada plebeja</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Hadena albimacula</i> (BORKHAUSEN, 1792)	0	0.1		2		
<i>Hadena bicurris</i> (HUFNAGEL, 1766) – Komplex (inkl. <i>capsincola</i>)	3	*	- Z	*		
<i>Hadena compta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	3	- Z	V		
<i>Hadena confusa</i> (HUFNAGEL, 1766)	1	3	- Z	3		
<i>Hadena filigrana</i> (ESPER, [1788])	0	1	- Z	2		
<i>Hadena irregularis</i> (HUFNAGEL, 1766)	0	0.1		1		§§
<i>Hadena luteago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	-		R		
<i>Hadena perplexa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	1	*	- Z	*		
<i>Hadena rivularis</i> (FABRICIUS, 1775)	*	*		*		
<i>Hadula odontites</i> (BOISDUVAL, 1829)	0	0.1		V		
<i>Hecatera bicolorata</i> (HUFNAGEL, 1766)	V	R		*		
<i>Hecatera dysodea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	2	3	- Z	*		
<i>Helicoverpa armigera</i> (HÜBNER, [1808])	◆	◆		◆		
<i>Heliophobus kitti</i> (SCHAWERDA, 1914)	◆	◆		1		
<i>Heliophobus reticulata</i> (GOEZE, 1781)	3	R	- Z	*		
<i>Heliothis adauca</i> BUTLER, 1878	*	*		*		
<i>Heliothis ononis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	◆		1		
<i>Heliothis peltigera</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	◆		◆		
<i>Heliothis viroplaca</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	3	+ Z	*		
<i>Herminia grisealis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Herminia tarsicrinalis</i> (KNOCH, 1782)	*	*		*		
<i>Herminia tarsipennalis</i> TREITSCHKE, 1835	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
s	<	=	=			I		WY		
es	<<	(↓)	=		ART, LAW?	I		OT; (OL)	50	
ss	<<	(↓)	=			I		OB; OT		
s	<<	(↓)	=			I		OT		
mh	<<	(↓)	=			I		OT; (OL)	51	
es	•	=	=			I (N)		OT		
ex						I		OM; OB	vor 1900	
s	<	(↓)	=			I		OB; OF		
mh	=	=	=			I		OB		
sh	=	=	=			I		OB		
ex						I			vor 1900	
s	<	=	-	A		I		OT; OM; OB	52	
ss	<	(↓)	=			I		OT; OM; OB	-	
es	<<	(↓)	=			I		OT; OM; OB	53	
ex						I			1993	
ex						I			1914	
s	•	↑	=			N		OT; OM; OB	seit 1998, 54	
ss	<<	(↓)	=			I		OT; OM; OB		
mh	=	=	=			I		OT; OM; OB		
ex						I		OT	1933	
s	<	=	=			I		OB; OY		
ss	<	(↓)	=		ART LAW	I		OB; OY		
						Y				
						Y			1979, Einzelfund	
s	<<	=	=			I		OB; OT		
s	• (>)	↑	=			N	NW	OT	55	
						Y			vor 1900, 1922, 2000	
						Y				
h	=	↑	=			I		OT; OL		
h	=	=	=			I		OB		
sh	=	=	=			I		OB		
h	=	=	=			I		OB		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Hoplodrina ambigua</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Hoplodrina blanda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Hoplodrina octogenaria</i> (GOEZE, 1781)	*	*		*		
<i>Hoplodrina respersa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		V		
<i>Hoplodrina superstes</i> (OCHSENHEIMER, 1816)	0	0.2		V		
<i>Hydraecia micacea</i> (ESPER, [1789])	*	*		*		
<i>Hydraecia petasitis</i> DOUBLEDAY, 1847	0	2	- Z	3		
<i>Hydraecia ultima</i> HOLST, 1965	◆	◆		R		
<i>Hypena crassalis</i> (FABRICIUS, 1787)	*	*		*		
<i>Hypena obesalis</i> TREITSCHKE, 1829	◆	◆		2		
<i>Hypena proboscidalis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Hypena rostralis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	R		*		
<i>Hypenodes humidalis</i> DOUBLEDAY, 1850	3	2	+ Z,K	3		
<i>Hyppa rectilinea</i> (ESPER, [1788])	3	*	- Z	3		
<i>Idia calvaria</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		1		
<i>Ipimorpha retusa</i> (LINNAEUS, 1761)	V	R		*		
<i>Ipimorpha subtusa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Jodia croceago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		1		
<i>Lacanobia aliena</i> (HÜBNER, [1809])	2	2		3		
<i>Lacanobia contigua</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Lacanobia oleracea</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Lacanobia splendens</i> (HÜBNER, [1808])	0	1	- Z	3		
<i>Lacanobia suasa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Lacanobia thalassina</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Lacanobia w-latinum</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Lamprosticta culta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		0		§§
<i>Lamprotes c-areum</i> (KNOCH, 1781)	0	0.1		2		
<i>Lasionycta proxima</i> (HÜBNER, [1809])	2	*	- Z,M	3		
<i>Laspeyria flexula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Leucania comma</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Leucania obsoleta</i> (HÜBNER, [1803])	*	R		*		
<i>Lithomoia solidaginis</i> (HÜBNER, [1803])	*	3	+ M	*		
<i>Lithophane furcifera</i> (HUFNAGEL, 1766)	3	3		3		
<i>Lithophane lamda</i> (FABRICIUS, 1787)	◆	-		1		§§

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
sh	=	=	=			I		OB; O		
h	=	=	=			I		OB; O		
sh	=	=	=			I		E		
s	=	=	=			I		OM; OT		
ex						I		OT	vor 1980	
h	=	=	=			I		O		
ex?						I			1995?; 56	
						Y			vor 1980	
sh	=	=	=			I		ZW; ZH		
						Y			1989; 2015	
sh	=	=	=			I		E		
h	=	=	=			I		OB; OF; GU		
ss	=	=	-	A,D		I		M; OF; GU		
ss	<	=	=			I		W (m)		
ex						I	-e, N	WLF; GU	1949	
s	=	(↓)	=			I		WLF; GU		
h	=	=	=			I		WLF; GU		
ex						I	N	WL (x)	1913	
ss	<	(↓)	=			I		OT; ZH	57	
mh	=	=	=			I		WL; OB		
sh	=	=	=			I		O		
ex						I		M; OF	2005, 58	
sh	=	=	=			I		E		
sh	=	=	=			I		OB; WL		
mh	=	=	=			I		OB		
ex						I	NO		1892	
ex						I		WF	um 1900	
ss	<	(↓)	=			I		OB; F (m)		
sh	=	=	=			I		W		
h	=	=	=			I		OM; OF; OB		
mh	=	↑	=			I		OF; GU		
ss	=	=	=			I		WY; M		
s	<	(↓)	-	A,D		I		WLF; M		
						Y		M	vor 1895; 59	

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Lithophane ornitopus</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	R		*		
<i>Lithophane semibrunnea</i> (HAWORTH, [1809])	0	0.1		3		
<i>Lithophane socia</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	3	+ Z	*		
<i>Luperina nickerlii</i> (FREYER, 1845)	*	4	+ Z,M	*		
<i>Luperina testacea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Luperina zollikoferi</i> (FREYER, 1836)	◆	◆	◆			
<i>Lycophotia molothina</i> (ESPER, [1789])	2	2		3		
<i>Lycophotia porphyrea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	R		*		
<i>Lygephila craccae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.2		3		
<i>Lygephila pastinum</i> (TREITSCHKE, 1826)	3	*	- Z	*		
<i>Lygephila viciae</i> (HÜBNER, [1822])	◆	◆		3		
<i>Macdunnoughia confusa</i> (STEPHENS, 1850)	*	*		*		
<i>Macrochilo cribrumalis</i> (HÜBNER, 1793)	3	2	+ Z,M	*		
<i>Mamestra brassicae</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Meganola albula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	4	+ Z	*		
<i>Meganola strigula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	1	+ Z,K	*		
<i>Meganola togatularis</i> (HÜBNER, 1796)	0	0.2		1		
<i>Melanchnra persicariae</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Melanchnra pisi</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Mesapamea secalis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Mesapamea secalella</i> (REMM, 1983)	D	*		D		
<i>Mesogona acetosellae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.2		1		
<i>Mesogona oxalina</i> (HÜBNER, [1803])	2	1	+ M	3		
<i>Mesoligia furuncula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	R		*		
<i>Mesoligia literosa</i> (HAWORTH, 1809)	3	*	- Z	*		
<i>Minucia lunaris</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	1	+ Z,M	V		
<i>Mniotype adusta</i> (ESPER, [1790])	3	R	- Z	3		
<i>Moma alpium</i> (OSBECK, 1778)	*	3	+ Z	*		
<i>Mormo maura</i> (LINNAEUS, 1758)	V	3	+ M	V		
<i>Mythimna albipuncta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Mythimna conigera</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Mythimna ferrago</i> (FABRICIUS, 1787)	*	*		*		
<i>Mythimna impura</i> (HÜBNER, [1808])	*	*		*		
<i>Mythimna l-album</i> (LINNAEUS, 1767)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
h	=	=	=			I		OB		
ex						I	0		2008; 60	
mh	<	↑	=			I		WL; OB		
s	>	(↓)	-	A,D		I		OT		
sh	=	=	=			I		OT; OM		
						Y			1934	
ss	<	(↓)	-	A,D		I		ZH		
sh	=	=	=			I		ZH		
ex						I	N	OT	1969	
s	<	(↓)	=			I		OM; OT		
						U			61	
h	=	=	=			I		OT; OM		
ss	=	(↓)	=			I		OF; WLF		
sh	=	=	=			I		OM; OB		
mh	>	=	=			I		OF; OB		
mh	=	=	=			I		WL		
ex						I			1970	
sh	=	=	=			I		O; OB		
h	=	=	=			I		0		
sh	=	=	=			I		0		
? (h)	?	?	?			I		0	62	
ex						I	N	OB (x)	1964	
ss	<<	=	=			I		WLF; GU		
sh	=	=	=			I		OB; OM		
ss	=	(↓)	=			I		OF; OM		
mh	<<	=	=			I		WY; OB(Y)		
s	<	(↓)	=			I		OB		
h	>	↑	=			I		WL		
s	<	=	=			I		GU; WLF		
sh	=	=	=			I		E		
sh	=	=	=			I		OB; 0		
sh	=	=	=			I		E		
sh	=	=	=			I		0		
h	=	=	=			I		OF; OM		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Mythimna pallens</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Mythimna pudorina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Mythimna sicula f. scirpi</i> (DUPONCHEL, 1836)	*	*		*		
<i>Mythimna straminea</i> (TREITSCHKE, 1825)	*	2	+ Z	*		
<i>Mythimna turca</i> (LINNAEUS, 1761)	*	3	+ Z,M	*		
<i>Mythimna unipuncta</i> (HAWORTH, 1809)	◆	◆		◆		
<i>Mythimna vitellina</i> (HÜBNER, 1808)	◆	◆		◆		
<i>Naenia typica</i> (LINNAEUS, 1758)	2	R	- Z	V		
<i>Noctua comes</i> HÜBNER, [1813]	*	*		*		
<i>Noctua fimbriata</i> (SCHREBER, 1759)	*	*		*		
<i>Noctua interjecta</i> HÜBNER, [1803]	*	*		*		
<i>Noctua interposita</i> (HÜBNER, 1790)	*	*		*		
<i>Noctua janthe</i> (BORKHAUSEN, 1792)	D	-		*		
<i>Noctua janthina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Noctua orbona</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	R		*		
<i>Noctua pronuba</i> LINNAEUS, 1758	*	*		*		
<i>Nonagria typhae</i> (THUNBERG, 1784)	*	*		*		
<i>Nola aerugula</i> (HÜBNER, 1793)	*	2	+ Z,K	V		§
<i>Nola confusalis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1847)	*	0.2	+ Z	*		§
<i>Nola cucullatella</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		§
<i>Nycteola asiatica</i> (KRULIKOVSKY, 1904)	◆	◆		D		
<i>Nycteola degenerana</i> (HÜBNER, [1799])	0	0.1		3		§§
<i>Nycteola revayana</i> (SCOPOLI, 1772)	*	*		*		
<i>Ochropleura flammatra</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	◆		◆		
<i>Ochropleura plecta</i> (LINNAEUS, 1761)	*	*		*		
<i>Oligia fasciuncula</i> (HAWORTH, 1809)	*	*		*		
<i>Oligia latruncula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Oligia strigilis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Oligia versicolor</i> (BORKHAUSEN, 1792)	*	4	+ K	*		
<i>Opigena polygona</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Oria musculosa</i> (HÜBNER, [1808])	*	0.1	+ Z	2		
<i>Orthosia cerasi</i> (FABRICIUS, 1775)	*	*		*		
<i>Orthosia cruda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Orthosia gothica</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
sh	=	=	=			I		OB; O		
h	=	=	=			I		M; OF		
s	>	↓↓	=			I (N)		OF; M	seit 1975, 63	
mh	=	↑	=			I		OF; GU		
mh	=	=	=			I		WLF; OF; M		
						Y			1991	
						Y			2007	
s	<<	(↓)	=			I		OB; OF		
sh	=	=	=			I		E		
sh	=	=	=			I		WL; OB		
h	>	↑	=			I (N)		OB	neu seit 1975	
h	>	↑	=			I (N)		OB; OT	neu seit 1977	
?	?	?	?			I		OB	64	
sh	=	=	=			I		WL; OB		
mh	=	=	=			I		OB; OT; ZH		
sh	=	=	=			I		E		
mh	=	=	=			I		OF; GU		
mh	>	↑	=			I		WL		
mh	>	↑	=			I		WL		
s	=	=	=			I		OB		
						U		OB	65	
ex						I			1938	
h	=	(↓)	=			I		WL; OB		
						Y			2008	
sh	=	=	=			I		OB; OM		
h	>	↑	=			I		OF; M		
sh	=	=	=			I		E		
sh	=	=	=			I		E		
s	?	=	=			I		OF; M	66	
mh	=	(↓)	=			I		OM		
ss	=	↑	=			I	N	OT; OL	67	
sh	=	=	=			I		OB; WL		
sh	=	=	=			I		OB		
sh	=	=	=			I		OB; WL		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Orthosia gracilis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	*		*		
<i>Orthosia incerta</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Orthosia miniosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	2	+ Z	V		
<i>Orthosia munda</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Orthosia opima</i> (HÜBNER, [1809])	1	4		3		
<i>Orthosia papuleti</i> (FABRICIUS, 1775)	*	3	+ Z	*		
<i>Pachetra sagittigera</i> (HUFNAGEL, 1766)	V	*		*		
<i>Panemeria tenebrata</i> (SCOPOLI, 1763)	*	*		*		
<i>Panolis flammea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Panthea coenobita</i> (ESPER, 1785)	*	*		*		
<i>Papestra biren</i> (GOEZE, 1781)	2	*	- Z	V		
<i>Paracolax tristalis</i> (FABRICIUS, 1794)	*	3	+ Z,M	*		
<i>Paradiarsia glareosa</i> (ESPER, [1788])	◆	4		*		
<i>Paradrina clavipalpis</i> (SCOPOLI, 1763)	*	*		*		
<i>Paradrina selini</i> (BOISDUVAL, 1840)	V	4	+ M	*		
<i>Parascotia fuliginaria</i> (LINNAEUS, 1761)	*	R		*		
<i>Parastichtis suspecta</i> (HÜBNER, [1817])	*	*		*		
<i>Parastichtis ypsilon</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Pechipogo strigilata</i> (LINNAEUS, 1758)	*	2	+ Z	*		
<i>Peridroma saucia</i> (HÜBNER, [1808])	◆	◆		◆		
<i>Periphanes delphinii</i> (LINNAEUS, 1758)	0	0.1		0		§§
<i>Phlogophora meticulosa</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Phlogophora scita</i> (HÜBNER, 1790)	2	1	+ M	3		
<i>Photedes captiuncula</i> (TREITSCHKE, 1825)	◆	◆		2		
<i>Photedes minima</i> (HAWORTH, [1809])	*	*		*		
<i>Phragmatiphila nexa</i> (HÜBNER, [1808])	0	0.2				
<i>Phytometra viridaria</i> (CLERCK, 1759)	1	2	- Z	3		
<i>Plusia festucae</i> (LINNAEUS, 1758)	2	3	- Z	V		
<i>Plusia putnami</i> (GRÖTE, 1873)	G	*		*		
<i>Polia bombycina</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Polia hepatica</i> (CLERCK, 1759)	*	*		V		
<i>Polia nebulosa</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Polychrysis moneta</i> (FABRICIUS, 1787)	2	1	+ Z	*		
<i>Polymixis flavicincta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		1		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
s	<	=	=			I		OB; OF		
sh	=	=	=			I		OB; WL		
s	<	=	=			I		OB; WL		
h	=	=	=			I		OB; WL		
ss	<<	↓↓	=			I		M; WF	2010	
mh	>	=	=			I		OB; WL		
mh	<	(↓)	=			I		OB		
h	=	=	=			I		OM		
h	=	=	=			I		WN		
sh	=	=	=			I		WN		
ss	<<	=	=			I		WY; M (c-m)		
h	>	↑	=			I		WL; OB		
ss	•	↑	=			U	(0)	ZH; OT	68	
h	=	=	=			I		OM; OT		
s	=	↓	=			I		OT		
mh	=	↑	=			I		WY; OB		
h	=	=	=			I		WLF; OF; GU		
mh	=	=	=			I		WLF; GU		
mh	>	=	=			I		WL(F)		
						Y			2000	
ex						I			vor 1900	
sh	=	=	=			I		E		
es	<	=	=			I		WL		
						Y			69	
mh	=	=	=			I		OF		
ex						I			1976, 70	
ss	<<	↓↓	-	A,F	LAW	I		OT		
s	?	↓↓	=			I		OF; GU	71	
mh	?	(↓)	=			I		OF; GU		
mh	=	=	=			I		OB		
s	=	=	=			I		OB; M		
h	=	=	=			I		OB; WL		
ss	<<<	=	=			I		OB		
ex						I			1935	

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Polymixis gemmea</i> (TREITSCHKE, 1825)	*	*		*		§
<i>Polymixis polymita</i> (LINNAEUS, 1761)	◆	◆		1		§§
<i>Polymixis xanthomista</i> (HÜBNER, 1819)	1	1		2		
<i>Polypogon tentacularia</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1		3		
<i>Prodotis stolidia</i> (FABRICIUS, 1775)	◆	◆		◆		
<i>Protodeltote pygarga</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Protolampra sobrina</i> (DUPONCHEL, 1842)	1	3	- Z	2		
<i>Protoschinia scutosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	◆	◆			
<i>Pseudoips prasinana</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Pseudeustrotia candidula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	0.1	+ Z	*		
<i>Pyrrhia umbra</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Rhizedra lutosa</i> (HÜBNER, [1803])	*	R		*		
<i>Rhyacia lucipeta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	R	4		3		
<i>Rhyacia simulans</i> (HUFNAGEL, 1766)	2	R	- Z	V		
<i>Rivula sericealis</i> (SCOPOLI, 1763)	*	*		*		
<i>Rusina ferruginea</i> (ESPER, [1785])	*	*		*		
<i>Schrankia costaestrigalis</i> (STEPHENS, 1834)	2	4	- Z	*		
<i>Schrankia taenialis</i> (HÜBNER, 1809)	1	-		D		
<i>Scoliopteryx libatrix</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Sedina buettneri</i> (HERING, 1858)	R	4		*		
<i>Senta flammea</i> (CURTIS, 1828)	1	4	- Z	*		
<i>Sideridis turbida</i> (ESPER, 1790)	1	2	- Z	2		
<i>Simplicia rectalis</i> (EVERSMANN, 1842)	D	1		1		
<i>Simyra albovenosa</i> (GOEZE, 1781)	*	2	+ Z	*		
<i>Simyra nervosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	0.1		1		§§
<i>Spaelotis ravida</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	4	- Z	2		
<i>Spodoptera exigua</i> (HÜBNER, [1808])	◆	◆		◆		
<i>Spodoptera littoralis</i> (BOISDUVAL, 1833)	◆	-		◆		
<i>Spudaea ruticilla</i> (ESPER, [1791])	0	0.1		1		
<i>Staurophora celsia</i> (LINNAEUS, 1758)	*	2	+ Z,K	*		
<i>Syngrapha ain</i> (HOCHENWARTH, 1785)	1	◆		R		
<i>Syngrapha interrogationis</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1		R		
<i>Thalophila matura</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	3	+ Z	*		
<i>Tholera cespitis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
h	=	=	=			I		OB; W; M		
						Y			1980; 72	
es	<<	(↓)	-	A,D		I		OB; OT; F	2012	
ss (ex?)	<<<	=	-	F		I		OB; OY	2010; 73	
						Y			1901	
sh	=	=	=			I		OB; W		
ss	<<	(↓)	-	A,D	ART	I		M	74	
						Y			2008; 2015	
sh	=	=	=			I		WL		
h	<<	↑	=			I		OB	75	
mh	=	=	=			I		OM; OT		
mh	=	=	=			I		GU		
es	=	=	=			I		OT; OY; F		
ss	<	(↓)	=			I		OT; OM		
sh	=	=	=			I		O		
sh	=	=	=			I		OB; OM		
s	<<	=	-	A,D	ART	I		WLF; OF; MH		
es	•	=	-	A,D;F	ART	N		OF; M	76	
h	=	=	=			I		WL; OB; SO		
es	>	=	=			I (N)		GU; OF	seit 1960er Jahre	
es	<<	(↓)				I				
ss	<<	(↓)	-	A,D	ART	I		OY	77	
?			?			U	NW	WL	2010; 78	
mh	>	↑	=			I		OF		
						Y		OT	79	
ex			-			I		OT	2004; 80	
						Y			2006	
						Y			1987	
ex						I			1910	
ss	>	=	=			I (N)		WY	seit 1985	
es	>	(↓)	=			I		WN	81	
es (ex?)	<<	(↓)	-	A,F		I		M	2010	
h	=	↑	=			I		OB		
mh	<	=	=			I		OM; OT		

Artname	RL SN 2017	RL SN 1995	Urs. Gef. +/-	RL D 2011	Vw	gS
<i>Tholera decimalis</i> (PODA, 1761)	*	*		*		
<i>Thysanoplusia orichalcea</i> (FABRICIUS, 1775)	◆	-		◆		
<i>Trachea atriplicis</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Trichosea ludifica</i> (LINNAEUS, 1758)	0	0.1		2		§§
<i>Trisateles emortualis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	4	+ Z	*		
<i>Tyta luctuosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	V	3	+ Z	*		
<i>Valeria oleagina</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	◆	◆		2		§
<i>Xanthia aurago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Xanthia citrigo</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Xanthia gilvago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	3	3		2		
<i>Xanthia icteritia</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Xanthia ocellaris</i> (BORKHAUSEN, 1792)	*	*		*		
<i>Xanthia sulphurago</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		0		§§
<i>Xanthia togata</i> (ESPER, [1788])	*	*		*		
<i>Xestia agathina</i> (DUPONCHEL, 1827)	3	1	+ K	3		
<i>Xestia ashworthii</i> (DOUBLEDAY, 1855)	1	2	- Z	2		
<i>Xestia baja</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Xestia castanea</i> (ESPER, [1798])	1	2		3		
<i>Xestia c-nigrum</i> (LINNAEUS, 1758)	*	*		*		
<i>Xestia collina</i> (BOISDUVAL, 1840)	R	4		*		
<i>Xestia ditrapezium</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Xestia sexstrigata</i> (HAWORTH, 1809)	*	*		*		
<i>Xestia sincera</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)	0	0.1		0		§§
<i>Xestia speciosa</i> (HÜBNER, [1813])	0	0.1		2		
<i>Xestia stigmatica</i> (HÜBNER, 1813)	*	*		*		
<i>Xestia triangulum</i> (HUFNAGEL, 1766)	*	*		*		
<i>Xestia xanthographa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	*	*		*		
<i>Xylena exsoleta</i> (LINNAEUS, 1758)	1	3	- Z	2		
<i>Xylena vetusta</i> (HÜBNER, [1813])	*	*		*		
<i>Yigoga forcipula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	0	0.1		3		
<i>Zanclognatha lunalis</i> (SCOPOLI, 1763)	0	0.1		2		
<i>Zanclognatha zelleralis</i> (WOCKE, 1850)	◆	◆		R		

	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm. letzte bzw. erste Funde
	akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
sh	=	=	=			I		O		
						Y				82
sh	<	↑	=			I		OB		
ex						I		OB		1967
h	=	=	=			I		WL		
s	<	=	=			I		OT		
						Y				1894
mh	=	=	=			I		WL		
mh	=	=	=			I		OB; WL		
ss	=	=	-	A		I		OB; WL(F)		
h	=	=	=			I		OB; WL(F)		
s	=	=	=			I		OB; WL(F)		
ex						I				vor 1900
mh	=	=	=			I		OB; WL(F)		
s	<	=	-	A; D; F		I		ZH		83
es (ex?)	<	(↓)	=			I	(N)	OT; WY		2009; 84
sh	=	=	=			I		OB; W		
ss	<<	(↓)	=			I		OT; ZH		
sh	=	=	=			I		E		
es	=	=	=			I		OB; W (m)		85
h	=	=	=			I		OB; W		
h	>	=	=			I		OB; OF		
ex						I				um 1900
ex						I				1900
s	<	↑	=			I		OB; WL		
sh	=	=	=			I		OB; W		
sh	=	=	=			I		E		
es (ex?)	<<	(↓)	=			I		OM		2009
mh	=	=	=			I		OB; O		
ex						I				1928
ex						I				vor 1950
						Y				1971

Allgemeine Kommentare zur Artenliste

Alle *Hadena* spp. kommen zwar an das Licht, werden hier aber möglicherweise nur unvollständig nachgewiesen. Die Raupen leben in den Kapseln von *Silene* spp. und *Linaria* spp. Mit gezielter Suche könnten evtl. weitere Vorkommen (wieder-)entdeckt werden. Aufgrund des derzeitigen Kenntnisstandes zu den Vorkommen in Sachsen müssen einige Arten als (hochgradig) gefährdet eingestuft werden. Aber auch Habitatverschlechterung und tatsächlicher Rückgang ist regional sicher eine Ursache der Absenz dieser Arten auf den Meldelisten.

Raupensuche spielt nicht mehr die Rolle, wie das noch vor 50 und mehr Jahren der Fall war, da man mit der heutigen Technik auch in die Habitate gehen kann und die Arten mittels Licht und Köder erfasst. Deshalb sind Arten, die vor allem mittels Raupensuche erfasst werden können, in den Erfassungslisten unterrepräsentiert.

Auch Arten, die sehr zeitig im Frühjahr oder im Spätherbst aktiv sind, sind möglicherweise ebenfalls weiter verbreitet, als das unser Kenntnisstand repräsentiert. Die meisten Entomologen nutzen vor allem die Monate Mai bis September für die Erfassung, d. h. die Früh- oder Spätarten werden nur unzureichend erfasst.

Die Verantwortlichkeitsanalyse in WACHLIN & BOLZ (2011) enthält 35 Arten an Eulenfaltern, für die Deutschland eine besonders hohe Verantwortlichkeit zur Erhaltung besitzt. Es handelt sich teilweise um Unterarten oder isolierte Reliktvorkommen bzw. Vorposten. Von diesen Arten kommt lediglich *Euxoa vitta* aktuell noch in Sachsen vor. Beobachtungen gibt es bislang ausschließlich in der nördlichen Oberlausitz. Den ersten Nachweis gab es hier 1976, ab 1989 gab es mehr oder weniger regelmäßige Beobachtungen, allerdings immer nur Einzeltiere. Es ist dennoch davon auszugehen, dass sich die Art in Sachsen auf begrenztem Raum etabliert hat, aber auch mit stabilen Vorkommen in Brandenburg korrespondiert.

Verantwortlichkeiten Sachsens für die Erhaltung von Arten in Deutschland kämen zum Tragen bei sächsischen Vorkommen von Arten, die in Deutschland »Vom Aussterben bedroht« sind. Aktuell gibt es in Sachsen keine indigenen Vorkommen solcher Arten. Diese sind entweder bereits ausgestorben/verschollen und traten bisher in Sachsen nur als Irrgast/Dismigrant auf.

-
- 1 Es besteht Verwechslungsgefahr mit *A. triplasia*. Die derzeitige Situation der seit jeher in Sachsen seltenen Art ist schwer einzuschätzen. In den letzten 20 Jahren gab es Nachweise im Diabasgebiet des Vogtlandes, im Leipziger Raum und in der Oberlausitz (nach 2000 nur noch dort). Die letzte Funddokumentation gibt es für 2009. Seitdem sind keine Nachweise mehr bekannt geworden. Es wäre erforderlich, zur Raupenzeit bekannte Schwalbenwurz-Vorkommen (*Vincetoxicum hirundinaria*) nach den sehr auffälligen und gut erkennbaren Raupen abzusuchen. Diese Pflanzenart ist zwar in Sachsen nicht häufig, aber dennoch in mehreren Regionen zu finden. Interessant wäre es, den Parasitierungsgrad der Raupen zu ermitteln, möglicherweise ein Faktor, der sehr schwache und fragile Populationen zum Erlöschen bringen kann.
-
- 2 Bei der langfristigen Bestandsentwicklung sind die Angaben zu *A. cinerea* und *A. abscondita* hier mit einzuordnen. Zurzeit gilt immer noch die Auffassung, dass lediglich *A. euphorbiae* eine valide Art ist mit der die beiden anderen conspezifisch sind. Aktuelle Vorkommen (wenn überhaupt noch) nur noch in der nördlichen Oberlausitz.
-
- 3 Die Art galt lange Zeit in Sachsen als ausgestorben. 1997 gelang der Wiederfund durch WEISS bei Reitzenhain. Dieser Fund wurde 2002 bestätigt (FISCHER 2003), Unklar ist, ob die Art an diesem Standort noch vorkommt. Einen aktuellen Fotobeleg aus 2014 gibt es von einer Raupe für das NSG »Schwarze Heide« bei Satzung (fot. KLEMM – www.lepiforum.de) und 2016 gab es Nachweise aus dem Gebiet um das NSG »Kleiner Kranchsee«.
-
- 4 Ein Fund der Art im Jahr 1993 ist in einem Gutachten zum NSG »CaBlauer Wiesenteiche« erwähnt (KÜHNAPPEL – PRO TERRA TEAM). Da diese Angabe nicht belegt werden kann (Fehldetermination ist in Betracht zu ziehen), müsste selbst bei Bestätigung der Bestimmung die Art weiterhin als ausgestorben in Sachsen gelten, da es seitdem keine Meldungen mehr gegeben hat.
-
- 5 Sicher belegte Funde gibt es vor allem in der Oberlausitz (hier aktuell wohl Vorkommensschwerpunkt in Sachsen (SBIESCHNE et al. 2012), weiterer Raupenfund in der Dübener Heide bei Doberschütz (leg. u. cult. H. Melzer – www.lepiforum.de). Da i. d. R. nur genitalmorphologische Untersuchungen oder Zucht absolute Sicherheit bei Trennung von *A. psi* bieten, ist das Bild der Vorkommenssituation in Sachsen unvollständig. Gesicherte Angaben können nicht gemacht werden. Sammlungsmaterial müsste genitalmorphologisch überprüft werden. Dies ist bestenfalls in den Naturkundemuseen leistbar.
-
- 6 Außerhalb der Oberlausitz gab es in den letzten 30 Jahren nur Einzelfunde. Der Verbreitungsschwerpunkt lag in der Oberlausitz. Zwischen 2000 und 2006 nur noch drei Funde an einem Standort. Der letzte Fund erfolgte auch hier 2006. Nach zehn Jahren Absenz trotz intensiver Suche kann die Art wohl als erloschen gelten.
-
- 7 Methodisch bedingt keiner Gefährdungskategorie mehr zuzuordnen. Dies hat seine Ursache in einem leichten Anstieg der Fundmeldungen in den letzten zehn Jahren (möglicherweise [vorübergehende?] Expansion an der nördlichen Arealgrenze). Nach wie vor ist die Art in Sachsen selten und wird vor allem im Umfeld von Flussauen und in den Uferbereichen von Standgewässern in der »Teichlausitz« gefunden.
-
- 8 Bisher erst zwei Funde für Sachsen (1988 Wildenfels, leg. Küntzel; 2006 Grumbach, leg. Klemm). Somit kann die Art vorerst nicht zur indigenen sächsischen Fauna gezählt werden.
-
- 9 Die seit jeher in Sachsen sehr seltene Art war gegen Ende der 1980er Jahre in Sachsen nahezu verschwunden. Angaben gab es nur noch aus dem nordöstlichen Sachsen (Weißwasser), was in der Einstufung »Vom Aussterben« bedroht mündete. Seit Mitte der 1990er Jahre ist eine Ausbreitung festzustellen, selbst im Erzgebirge wurde die Art mehrfach nachgewiesen. Die Art ist nach wie vor selten, die Expansion scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Eine Gefährdung ist aktuell dennoch nicht erkennbar.
-
- 10 Erstmalig für Deutschland und Sachsen in der Dübener Heide 1991 durch Weisbach gefunden (GELBRECHT & WEISBACH 2015). Die Art ist ein vorderasiatisch-sibirisches Faunenelement. Es ist unsicher, ob es sich um aktiven Einflug oder Verdriftung gehandelt hat. Wenige Tage vor dem sächsischen Fund wurde die Art auch an zwei Stellen in Polen gefunden (GELBRECHT in litt.).
-

11	Arealerweiterer in östliche Richtung; 2016 erstmalig für Sachsen in der Umgebung Leipzig (Wahren, Lindenthal) durch Wallberg nachgewiesen (WALLBERG in litt.). Im gleichen Jahr gab es weitere Funde im Großraum Leipzig. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Art in Sachsen etabliert, nachdem sie sich auch in anderen Bundesländern erfolgreich angesiedelt hat.
12	Nur auf Basis genitalmorphologischer Merkmale sicher von <i>A. fucosa</i> zu unterscheiden. Im Gegensatz zu <i>A. fucosa</i> ist <i>lucens</i> aber mehr tyrphophil bzw. tyrphobiont. Nachweise von <i>Amphipoea</i> spec. in Mooren sollten einer Überprüfung per genital unterzogen werden, da <i>A. fucosa</i> ebenfalls in Mooren fliegt. Ob die Art in Sachsen noch vorkommt, ist nicht bekannt. Seit 2002 gibt es keine Meldungen mehr, allerdings wurde in den Vorkommensgebieten keine Erfassung mehr absolviert und nur wenige Falter von <i>A. fucosa</i> genitalmorphologisch untersucht. Präsenz ist noch möglich.
13	Wahrscheinlich ist die Art weiter verbreitet als derzeit bekannt, weil nicht immer eine Trennung von <i>A. pyramidea</i> erfolgt. Nachweise gibt es aus den meisten sächsischen Naturräumen. Allerdings ist die Art bei weitem nicht so verbreitet wie <i>A. pyramidea</i> .
14	Art neigt zu starken Häufigkeitsschwankungen (BERGMANN 1954). Seit einigen Jahren gibt es kaum noch Beobachtungen. Der rückläufige Trend ist aber schon seit Jahrzehnten zu beobachten. Aktuell vor allem im Süden Sachsens nachgewiesen. Erfassung am Köder soll erfolgversprechender als Erfassung mittels Licht sein.
15	Noch in den 1990er Jahren zerstreut vorkommend in der Oberlausitz und der Dübener Heide, letzter bekannt gewordener Fund 2002. Die Art hat offenbar innerhalb sehr kurzer Zeit ihr Areal aus Sachsen zurückgezogen und muss in Sachsen wohl als erloschen gelten. Am Standort des letzten Nachweises 2002 gelang in den Folgejahren keine Beobachtung mehr, ebenso wenig an Standorten, an denen die Art in den 1980er und 1990er Jahren vorgekommen ist.
16	Der Erstfund für Sachsen gelang 2010 bei Leipzig (leg. Wallberg). Seitdem jährliche Beobachtungen im Leipziger Raum, in den Folgejahren Expansion in östliche Richtung, 2013 Radebeul (leg. Einspender), 2015 erstmalig auch Nachweise in der Oberlausitz (Stöckel mdl. Mitt.) und 2016 auch im Mulde-Lösshügelland (leg. Fischer). Somit darf angenommen werden, dass die Art inzwischen in Sachsen indigen ist und als (vorläufig) etabliert angesehen werden kann. Da ausschließlich Esche befallen wird, kann das Eschentriebsterben ein bedeutender Gefährdungs- und limitierender Faktor bei der weiteren Ausbreitung und Stabilisierung sein.
17	W. Heinicke (Gera) hat ein Falter vorgelegen, der als <i>A. furvula</i> determiniert wurde. Diesen Falter will H. Göldner in Gröbern bei Meißen 1983 gefangen haben. Heinicke vermutete eine Fundortverwechslung, da keine weiteren Nachweise aus Deutschland vorliegen. Eine endgültige Klärung konnte nicht erfolgen. Es existiert ein Foto dieses Falters.
18	Für Sachsen sind nur zwei Funde aus der Oberlausitz gegen Ende des 19. Jahrhunderts bekannt geworden. HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) zweifeln die Richtigkeit der Determination an. Diese Funde sind heute nicht mehr nachprüfbar, es können auch fehldeterminierte Tiere zugrunde gelegen haben. Der Fund von Kühnapfel im Jahr 1994 in Caßlau wird analog zur Aussage in SBIESCHNE et al. (2012) ebenfalls angezweifelt, da nicht belegbar.
19	Irrgast, der erstmalig für Deutschland in Ebersbach/Oberlausitz 2007 durch Wauer gefunden wurde. 2012 gelang in der Dübener Heide ein weiterer Nachweis (leg. Weisbach; WEISBACH & GELBRECHT 2013). 2015 gelang erneut ein Fund in der Oberlausitz. Dies sind, soweit bekannt, die bisher einzigen Funde in Deutschland. Vielleicht kann sich die Art in Sachsen etablieren.
20	Seit jeher in Sachsen sehr selten. Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert bekannt aus der Oberlausitz, der Dresdner Elbtalweitung und Umgebung Leipzig, jeweils nur wenige Fundorte. Nach Mitte des letzten Jahrhunderts wurde die Art im Vogtland gefunden, aber auch von hier gibt es keine aktuellen Angaben mehr, weil das Habitat durch Straßenbau zerstört ist. Letzter bekannt gewordener Nachweis 2008 bei Weißwasser durch Schottstäd. Die aktuelle Situation ist völlig unklar. Möglicherweise sind die Vorkommen in Sachsen bereits erloschen.

- 21 In Sachsen nach 1900 keine belegbaren Funde mehr, davor auch nur wenige indigene Vorkommen. 1993 soll an der Elbe bei Kathewitz ein Falter am Köder beobachtet worden sein (Büro Triops 1993). Auf Rückfrage zur Richtigkeit der Determination gab es keine Reaktion. Deshalb wird dieser Fund angezweifelt und als Falschmeldung deklariert.
- 22 Montane Art, die immer nur einzeln nachgewiesen wird und erhebliche Abundanzschwankungen in unserem Raum aufweist. Jahren mit Absenz folgen Jahre mit Funden an mehreren Standorten. Dennoch kann das Vorkommen in Sachsen nur als sehr lokal bezeichnet werden. Ein eindeutiger Trend, weder lang- noch kurzfristig, ist nur schwer ableitbar. Eine Gefährdung ist aber durch Habitatverlust gegeben.
- 23 Die 1892 von Staudinger beschriebene Art blieb lange Zeit unerkannt. Historische Nachweise gibt es nicht. Eine sichere Trennung von *A. pulchrina* ist nur genitalmorphologisch möglich und methodisch kompliziert. Erste Hinweise des Vorkommens in Deutschland wurden Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre publiziert (vgl. dazu SBIESCHNE et al. 2012). Gesicherte Nachweise in Sachsen gibt es bislang nur aus der Oberlausitz (fünf Fundorte – SBIESCHNE et al. 2012), wenngleich anzunehmen ist, dass die Art latent auch in anderen Regionen vorkommt.
- 24 Nach neuem Kenntnisstand gab es in Sachsen nur zwei Funde im Abstand von elf Jahren, sodass man davon ausgehen muss, dass die Art in Sachsen nicht indigen war, sondern gelegentlich Vorstöße ausgehend von der nördlichen Arealgrenze unternommen hat. Aus diesem Grunde entfällt eine aktuelle Bewertung.
- 25 Die in Südosteuropa und in den Alpen vorkommende Art wurde 1999 erstmalig für Sachsen in Leipzig durch Martschat nachgewiesen (Heinicke mdl. Mitt.). Da auch in anderen Regionen Deutschlands Falter beobachtet wurden, war zunächst davon auszugehen, dass es sich um einen Einflug handelte. Nachfolgend gab es weitere wenige Einzelfunde. Seit 2009 kann die Art als (vorübergehend?) indigen in Sachsen angesehen werden. Nach dem Erstfund in Dresden 2009 wurde die Art in den Folgejahren hier regelmäßig beobachtet und teilweise sogar in einer zweiten Generation im September, 2010 wieder ab Anfang Juni in frischen Faltern (leg. Wiessner). Seit 2012 gibt es auch jährliche Beobachtungen in Leipzig (leg. Wallberg). Möglicherweise ist die Art dabei, ihre Arealgrenze nach Norden zu verschieben. Funde bisher ausschließlich in Großstädten (Klimagunst, teilweise trocken-magere Standorte, z. B. Bahnkörper).
- 26 2015 erstmals für Sachsen in Grumbach (leg. Klemm) nachgewiesen. Seit einiger Zeit ist bekannt, dass sich die Art in einer Expansionsphase in nördlicher Richtung befindet. Somit war ein Nachweis irgendwann zu erwarten.
- 27 In Sachsen immer nur lokal und einzeln nachgewiesen. Nach einem leichten Anstieg der Beobachtungen in den letzten 20 Jahren vor der Jahrtausendwende wieder erheblicher Rückgang. Letztmalig 2008 am letzten stabilen Standort nachgewiesen, somit möglicherweise bereits erloschen.
- 28 Die Nachweise in Sachsen waren bisher sehr fragwürdig. Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert sollen bei Pirna zwei Falter gefunden worden sein (MöBIUS 1905). Allerdings befinden sich im Naturkundemuseum Leipzig zwei Belege (15.07.1910, Leipzig, leg. M. Müller und 30.06.1934, Naunhof, leg. E. Richter). Die Etikettierung ist original und glaubhaft, Zucht oder fremde Herkunft sind weitgehend ausgeschlossen (Schiller). Definitiv falsch ist der Nachweis 1988 bei Zwickau, der zwar in HEINICKE (1991) Erwähnung fand, die Umstände sind aber zweifelhaft (Falschangabe). Die Art ist in Sachsen Irrgast, die Falter belegen aber den Einflug.
- 29 Bisher in Sachsen ein einziger Nachweis von Vierheilig am 20.07.1987. In diesem Jahr gab es offensichtlich einen massiven Einflug, da Falter auch an anderen Orten Deutschlands gefunden wurden (HEINICKE & VIERHEILIG 1988).
- 30 Diese an Wollgräser gebundene Art kam ausschließlich in der Oberlausitz vor, wo sie 1970 erstmals gefunden wurde. Die letzte Beobachtung wurde 1990 gemacht (SBIESCHNE et al. 2012). Die Art soll ihr Habitat nur selten verlassen und Nachweise gelingen in der Regel nur im Bereich der besiedelten Raupenhabitats. SBIESCHNE et al. (2012) deuten an, dass die Art noch vorkommen könnte. Nach 26 Jahren ist das aber wenig wahrscheinlich, Nachsuche blieb bisher erfolglos. Die Art muss als erloschen gelten.

-
- 31 Die Art lebt in Sachsen an der nördlichen Arealgrenze des europäischen Südareals. Mehr oder weniger stabil auf sehr niedrigem Level scheint sie nur in einem Raum zwischen Annaberg-Buchholz, Grumbach und Oberwiesenthal zu leben. Sie ist auch tagaktiv und kann beim Blütenbesuch beobachtet werden. In Sachsen erfolgt die Eiablage wahrscheinlich vor allem in die Blütenköpfe der Alantdistel (*Cirsium heterophyllum*). In den 1980er Jahren gab es Einzelbeobachtungen in Schwarzenberg, in der Oberlausitz letztmalig 1961.
-
- 32 Die Art ist bisher nur von sechs Orten in wenigen Exemplaren bekannt geworden, wobei jedoch der größte Teil der Funde vor 1900 liegt. Letzter Fund 1983 in Altenberg. Die Fundgeschichte deutet darauf hin, dass die Art nur gelegentlich in Sachsen auftauchte (Vorstöße über die nördliche Arealgrenze hinaus), vermutlich aber keine indigene Population aufgebaut hat. Deshalb wird sie als nicht bodenständig geführt und nicht bewertet.
-
- 33 Galt seit Mitte des letzten Jahrhunderts in Sachsen als erloschen. 1996 Wiederfund im Raum Zwickau (leg. Spona) und in den Folgejahren weitere Funde auch an anderen Orten. In den letzten Jahren vor allem im Leipziger Raum und in der Oberlausitz beobachtet. Nahezu alle Funde erfolgten in bzw. in der Nähe von neu erschlossenen und noch nicht bebauten Gewerbestandorten. Die offenen, mageren und gut erwärmbaren Standorte mit lichter Ruderalvegetation bieten der Art offenbar geeigneten Sekundärlebensraum. Die Vorkommen werden als fragil erachtet. Die Ausbreitung scheint aktuell wieder zu stagnieren.
-
- 34 2007 erstmalig für Sachsen durch Weisbach in der Dübener Heide nachgewiesen. Seitdem dort regelmäßig an sehr wenigen Stellen.
-
- 35 War in Sachsen schon immer auf wenige Regionen beschränkt. Bis Ende der 1980er Jahre gab es in diesen Regionen auch immer wieder Einzelfunde. In den letzten 15 Jahren gab es kaum noch Nachweise. Die sehr wenigen gemeldeten Funde sind größtenteils nicht auf die Richtigkeit der Determination geprüft. Insofern ist nicht sicher, ob es sich tatsächlich immer um *C. ligula* handelt. Andererseits können sich unter *C. vacciniifalturn* auch *C. ligula* befinden. Die Verwechslungsgefahr ist groß und im Freiland am lebenden Tier ist eine sichere Determination kaum möglich. Lediglich zwei aktuelle sichere Nachweise: 2015 Dresden-Südvorstadt (leg. S. Wießner, fransenreiner Falter) und 2016 in Annaberg-Buchholz (leg./det. W. Dietrich, valid. A. Steiner – www.lepforum.de). Es ist zu befürchten, dass die Art in Sachsen am Rande des Aussterbens steht.
-
- 36 Nach einer westlich gerichteten Expansionsphase aus Richtung Polen in den 1940er Jahren wurde die Art in den 1960er bis 1990er Jahren an vielen Orten gefunden. Seitdem ist ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen und es gibt nur noch sporadische Nachweise. Möglicherweise zieht die Art ihr Areal wieder zurück. Geeignete Habitate gibt es reichlich. Es steht zu befürchten, dass die sächsischen Vorkommen erloschen sind, letzter Fund 2006.
-
- 37 Bis Mitte des letzten Jahrhunderts weit verbreitet, aber nicht häufig. Danach hat ein massiver Rückgang eingesetzt. Ende der 1980er Jahre war zu befürchten, dass die Vorkommen in Sachsen erloschen sind. Ein Fund 1992 blieb einige Zeit der einzige, bis ab Beginn der Jahrtausendwende eine Zunahme festzustellen ist, vor allem in den südlichen Landesteilen vom Erzgebirge bis zum Zittauer Gebirge außer der Sächsischen Schweiz. Durch Raupensuche konnten in den letzten Jahren mehrere Vorkommen entdeckt werden. Die aktuellen Angaben basieren auf Raupenfunde am Hasen-Lattich (*Prenanthes purpurea*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) und Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratense*) (letzte Angabe www.lepforum.de).
-
- 38 Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert selten im Erzgebirge (Nordrand bis Kamm) und Vogtland. Dieses Verbreitungsbild hielt bis in die 1960er Jahre. Bereits Anfang der 1970er Jahre war *C. lucifuga* an ehemals besiedelten Orten des Erzgebirges verschwunden. Die Ursachen für diesen massiven Rückgang sind unklar, könnten aber mit einer Arealregression in Richtung Süden verbunden sein. Nach HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) verlief ein Teil der Arealnordgrenze durch den nordsächsischen Raum. Ähnlich wie bei *C. lactucae* war nach der Jahrtausendwende eine Expansionsphase festzustellen. Raupen wurden wieder häufiger gefunden, gelegentlich kamen auch Falter an das Licht. Seit 2010 ist wieder eine Stagnation der Expansion festzustellen. Fundmeldungen gibt es nur noch sehr wenige.
-

- 39 Die Art war in Sachsen nie häufig und nur von wenigen Stellen bekannt. MÖBIUS (1905) gibt drei Fundorte an: Roßwein, Königshain und Plauenscher Grund bei Dresden. Auch bei Plauen soll es einen isolierten Fundort (BERGMANN 1954) gegeben haben. Eine Häufung von Fundorten zwischen Rochlitz und Bautzen wird in HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) erwähnt, dabei dürfte es sich jedoch im Wesentlichen um einen Zeitraum vor 1950 handeln. Allerdings lassen sich diese Funde bezüglich der Lausitz (Bautzen) nach SBIESCHNE et al. 2012 nicht belegen. Erst 1991 wurde demnach die Oberlausitz erreicht und war lange Zeit die einzige Vorkommensregion Sachsens. Interessant sind Raupennachweise in der Gohrnschneide 2005 und 2016 (leg. Jacobasch), 2013 im Leipziger Raum (leg. Schnee) und seit einigen Jahren gehäuft im Elbtal. Aktuell hat es den Anschein, als hätte die Art ihr Hauptvorkommen im Elbtal (37 Nachweise allein von J. Blau [in litt.]) zwischen 2011 und 2015, weitere Funde Franziska Bauer – www.lepiforum.de). Aufgrund der Fundhäufung im Elbtal ist eine Gefährdungseinstufung nicht mehr erforderlich.
- 40 Die Artberechtigung ist umstritten. Hinsichtlich Zeichnung und genitalmorphologisch nicht sicher von *D. chrysis* zu unterscheiden. Die Arttrennung basierte auf unterschiedliche Anflugreaktionen bei Anlockung mittels synthetisch erzeugter Pheromone und es soll minimale Unterschiede in der DNA geben. Diskutiert wird auch die These, dass sich beide »Typen« momentan in einer Arttrennungsphase befinden, eine plausible These, der hier gefolgt werden soll. Eine sichere Unterscheidung durch den Freizeit-/Feld-Entomologen ist nicht möglich. Bei Meldungen wird zwar gelegentlich *tutti* bzw. *steno-chrysis* allein auf Basis von Zeichnungsmerkmalen mit angegeben, in der Mehrzahl aber nicht unterschieden, was auch nicht sinnvoll ist. Man kann beide Typen praktischerweise nur als Artkomplex betrachten.
- 41 Leicht mit *D. rubi* zu verwechseln und deshalb von vielen Entomologen nicht unterschieden. Der Artstatus von *D. florida* wurde mehrfach angezweifelt und als Synonym oder Form von *D. rubi* betrachtet. Neuere Untersuchungen haben den Artstatus erhärtet und *D. florida* wird als eigene Art geführt. Die Trennung von *D. rubi* ist phänologisch möglich. *D. rubi* ist bivoltin und fliegt Mai bis Anfang Juli (1. Generation) und Ende Juli bis September. *D. florida* ist univoltin und füllt die Fluglücke der beiden Generationen von *D. rubi* aus. Natürlich gibt es in der Übergangszeit auch Überschneidungen. Falter in der zweiten Julidekade sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit *D. florida*. Es müssten alle Sammlungen revidiert werden, um sichere Aussagen zu treffen.
- 42 Die Art hat ihr Areal in Sachsen (nahe der nördlichen Arealgrenze) sehr stark zurückgezogen (Regression nach Südosten?). Noch vor 30 Jahren gab es Funde in fast allen sächsischen Regionen, wenn auch meist einzeln. Ob aktuell noch vorkommend, ist fraglich, letzter Fund 2009 bei Weißwasser (leg. Graf).
- 43 Die Art kam vermutlich bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts im Elbtal vor (MÖBIUS 1905, KOCH 1984). Wann genau der letzte Nachweis erfolgte, ließ sich nicht ermitteln. Im Jahr 2003 wurde ein Falter in Gröditz (JACOBASCH in litt., Fotobeleg), 2009 drei Falter von Graf bei Rietschen (SBIESCHNE et al. 2012) sowie 2015 und 2016 in der Oberlausitz als Raupe gefunden (Stöckel mdl. Mitt.). Die Silberpappel-Bestände auf Tagebaurekultivierungsflächen bieten geeignete Habitats-eigenschaft. Auf Einschlag der zu den Neophyten zählenden Art sollte deshalb verzichtet werden.
- 44 Zunächst letztmalig 1961 im Elbtal (Heidenau) gefunden. 2010 konnte Schottstädt einen Falter aus Anflug einer Lichtfalle in Dreiheide bei Torgau separieren. Dies legt die Vermutung nahe, dass es noch ein latentes Vorkommen im Elbtal geben könnte. Eine Zuwanderung ist wenig wahrscheinlich, aber auch nicht definitiv auszuschließen. Vorläufig wird die Art in Sachsen noch als ausgestorben geführt. Dieser eine Falter rechtfertigt nicht, von einem Vorkommen zu sprechen.
- 45 Entgegen der ersten sächsischen Roten Liste (FISCHER 1995) wird die Art hinsichtlich Gefährdung nicht mehr bewertet, da es nach derzeitigem Kenntnisstand keine indigenen Vorkommen gegeben hat. Bisher wurde die Art nur aus drei Orten im Erzgebirge in vier Exemplaren bekannt (Schwarzenberg, Annaberg-Buchholz und Kühnhaide/Marienberg). Diese Funde liegen an der Nordgrenze des Areals und sind als Fluktuation an der Arealgrenze zu werten.
- 46 Derzeit wird nicht davon ausgegangen, dass die Art in Sachsen bodenständig war oder ist. Bislang wurde nur ein älterer Fund in der Oberlausitz und in jüngerer Zeit in Nordwestsachsen bekannt.

-
- 47 Bisher gibt es Fundangaben nur aus 2010 von drei verschiedenen Standorten zwischen 12.06. (Erstfund für Sachsen) und 24.08., davon am 24.08. an zwei Standorten, 2012, 2015 und 2016 an je einem Standort. Offenbar gab es in diesen Jahren einen Einflug (aktiv/passiv?) bis nach Mitteldeutschland, vermutlich aus Südosteuropa. Die nördliche Arealgrenze liegt etwas südlich von Deutschland in östliche Richtung durch das böhmische Becken bis in das südliche Polen (FIBIGER et al. 2010). Vielleicht ist die Art dabei, die Arealgrenze nach Norden zu verschieben und sich zu etablieren. Die Bodenständigkeit ist aber noch nicht gesichert.
-
- 48 Der Erstfund für Sachsen und Deutschland gelang 1998 bei Zittau (SIEBER & FISCHER 1998). Seitdem breitet sich die ehemals in Südosteuropa heimische Art stetig nach Norden und Westen über die Grenzen Deutschlands hinaus aus und ist in Sachsen mit Ausnahme der höheren Lagen mittlerweile überall anzutreffen. Auch Raupen werden regelmäßig gefunden.
-
- 49 Diese Art ist innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes von der Bildfläche weitgehend verschwunden. 1995 noch nicht als gefährdet angesehen (FISCHER 1995), bis Ende der 1980er Jahre noch aus vielen Regionen gemeldet, ging sie in den 1990er Jahren stetig zurück. Im Erzgebirge letztmalig 2006, seit 2010 nur noch bei Zwickau ein Fund und bei Hoyerswerda (2014, 2015). Es könnte noch sehr wenige latente Vorkommen an anderen Orten geben. Die Situation sieht bundesweit offenbar ähnlich aus. Der Grund dieses rasanten Rückganges ist unklar.
-
- 50 Früher häufige Art. In MÖBIUS (1905) noch als Form von *E. tritici* geführt und als nicht selten in einigen Regionen bezeichnet. Bis in die 1980er Jahre noch aus den meisten Regionen gemeldet, wenn auch überall selten. Für die letzten 20 Jahre gibt es nur sehr wenige Fundmeldungen. Hinzu kommt die Verwechslungsgefahr mit dem *E. tritici*-Komplex. Welche Rolle die landwirtschaftliche Intensivierung bei diesem Rückgang spielt, ist nicht sicher zu beantworten.
-
- 51 Aktuell wird die in den 1990er Jahren in den Artstatus erhobene *E. crypta* DADD, 1927 als *E. tritici* LINNAEUS, 1761 bezeichnet. Die ursprüngliche *E. tritici* wird *E. nigrofusca* (ESPER, 1788) gleichgestellt und schließlich wird *E. eruta* HÜBNER, 1827, ehemals Form von *tritici* aktuell als eigene Art geführt. Eine sichere Zuordnung von Faltern zu einer der drei Taxa ist meist nur über genitalmorphologische Merkmale möglich und selbst dabei gibt es Einschränkungen, weil Übergänge vorhanden sind und eben nicht jeder Falter eindeutig zuzuordnen ist. Genitalmorphologische Untersuchungen werden lediglich in Museen und bestenfalls von sehr wenigen Freizeitentomologen praktiziert. Diese Untersuchungen sind zeitaufwändig und erfordern ein bestimmtes Equipment. Dies alles trägt sehr zur Verunsicherung der Mehrheit der Freizeitentomologen bei. In der Praxis sieht das so aus, dass mancher Lepidopterologe die Beobachtungen dieses *Euxoa*-Komplexes (inkl. *E. aquilina*) nicht mehr meldet oder pauschal als *E. tritici* führt. Hinzu kommt außerdem, dass historische Fundangaben nicht mehr verwertbar sind, wenn nicht anhand von Belegen eine eindeutige Artzuordnung erfolgen kann. Also nach heutigem Stand drei Arten. Ob das so bleibt, wird man sehen, da inzwischen einige Autoren diese Artauffrennung in Frage stellen (SEGERER & HAUSMANN 2011). Um dem aus dem Weg zu gehen, wird hier der Komplex begutachtet, was noch einigermaßen möglich ist und übrigens so auch in Österreich praktiziert wird. Erläuterungen dazu siehe A. Steiner im www.lepiforum.de sowie SBIESCHNE et al. (2012) mit dargestellten Ergebnissen der Genitaluntersuchungen aus vorhandenem Belegmaterial.
-
- 52 Aktuell muss diese Art als Komplex behandelt werden, nachdem HACKER (1996) das Taxon *Hadena capsincola* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), die bisher als Synonym von *H. bicruris* angesehen wurde, einen eigenen Artstatus zuerkannte, weil vor allem am weiblichen Genital signifikante Unterschiede festzustellen waren. Demnach ist *H. bicruris* ein atlanto-mediterranes Faunenelement und *H. capsincola* asiatisch. Die westliche Verbreitungsgrenze von *H. capsincola* verläuft in Nord-Süd-Richtung etwa in der Mitte von Sachsen, die von *H. bicruris* etwa an der Neiße. In der Oberlausitz kommen beide Taxa sympatrisch vor (HACKER et al. 2002). Die taxonomische Trennung und tatsächliche Verbreitung sind noch in Diskussion, eine abschließende Klärung noch offen.
-
- 53 Die Art steht vermutlich am Rande des Aussterbens. Seit 2000 nur an vier Standorten nachgewiesen, so 2007 im Leipziger Auwaldgebiet als Raupe an *Silene vulgaris* (leg. H. Melzer; www.lepiforum.de), 2008 in der Oberlausitz (leg. Hörnitz; SBIESCHNE et al. 2012) und nach 2010 nur noch bei Zwickau (leg. Bogunski) ein Vorkommen (2014 letztmalig bestätigt).
-

- 54 Erst seit 1998 Bestandteil der sächsischen Fauna (Erstfund: leg. Voigt bei Börnersdorf), danach nahezu jährlich weitere Funde an verschiedenen Orten. Inzwischen scheint die Art in Sachsen etabliert zu sein und hat ihr Areal weiter in nördliche Richtung ausgedehnt. Die sächsischen Funde verteilen sich punktuell und sehr zerstreut über das gesamte Land, von der Ebene bis in montane Lagen (Grumbach, leg. Klemm). Aktuell ist allerdings eine Stagnation eingetreten, die Häufigkeit der Meldungen lässt etwas nach.
- 55 Ursprünglich in Südosteuropa und Asien verbreitet, galt in Deutschland eigentlich als Wanderfalter (EITSCHBERGER et al. 1991). Vieles deutet darauf hin, dass die Art ihr Areal in nordöstliche Richtung auf Sachsen (Brandenburg?) ausgebreitet hat. 1975 wurden in Liehmena (zwischen Leipzig und Eilenburg) ca. 100 frische und fransenreine Exemplare beobachtet (OFFENHAUER 1976). Dies könnte der erste Hinweis auf eine indigene Entwicklung sein, nachdem in diesem Zeitraum auch massive Einflüge in unseren Raum beobachtet wurden. Seit Anfang der 1980er Jahre im Raum Leipzig, vor allem im Tagebauggebiet mehr oder weniger regelmäßig als Falter und Raupe (teilweise in großer Anzahl) (Graul mdl. Mitt.) beobachtet und aktuell auch aus dem Umfeld von Leipzig bis in die Dübener Heide regelmäßig gemeldet. Auch im Lausitzer Tagebauggebiet gibt es seit Mitte der 1980er Jahre nahezu regelmäßige Funde mit Häufung seit 2005 (SBIESCHNE et al. 2012). Hier könnte es eine weitere indigene Population geben. Damit dürfte die Bodenständigkeit in Sachsen belegt sein.
Die Art kann leicht mit *H. viriplaca* verwechselt werden!
- 56 Die an Pestwurz gebundene und flugträge Art wurde 1995 letztmalig gemeldet. Ob sie in Sachsen noch vorkommt, ist unklar. Gezielte Nachsuche in Pestwurz-Beständen an einigen Orten erbrachte kein Ergebnis. Vorläufig muss die Art als erloschen gelten.
- 57 Kann leicht mit *L. thalassina* verwechselt werden. Insofern ist nicht auszuschließen, dass die Art auch übersehen wird oder unerkannt in Sammlungen steckt.
- 58 Fraglich ist, ob die Art in Sachsen noch präsent ist. Den letzten Nachweis gab es 2005. Ursprünglich (bis Mitte des 20. Jahrhunderts) aus dem Leipziger Raum bekannt, gab es in neuerer Zeit Funde nur noch in der Oberlausitz.
- 59 Diese Art gehört nicht zur sächsischen Fauna und wurde bisher in keinem sächsischen Verzeichnis geführt. In MÖBIUS (1905) fehlt die Art und Funde in HEINICKE & NAUMANN (1980–1982) liegen alle weiter nördlich (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern). Erstmals Erwähnung findet die Art in SBIESCHNE et al. (2012) mit Bezug zu einem Fund vor 1895 für Niesky (zit. SOMMER 1895–1898). Wenn es keine Fehlbestimmung war, kann es sich nur um einen Zuflug oder Verdriftung gehandelt haben. Die Art lebt in Gagelmooren, die es in Sachsen nicht gibt.
- 60 Zunächst letztmalig 1927 in der Oberlausitz gefunden (SBIESCHNE et al. 2012). 2008 gelang W. Wagner (Thanhof) der Nachweis eines Falters bei Zwickau. Die nächsten stabilen Vorkommen gibt es seit etwa 20 Jahren wieder in Brandenburg. Die Funde markieren hier zugleich die östliche Arealgrenze. Vorläufig wird die Art für Sachsen als ausgestorben geführt. Ein einzelner Falter lässt nicht auf ein Vorkommen schließen. Die Art ist bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit *L. socia* zu verwechseln. Vermeintliche Falter von *L. socia* sollten auf Merkmale von *L. semibrunnea* genau geprüft werden.
- 61 In Sachsen nicht bodenständig, nachgewiesen wurde die Art in den 1980er Jahren auf den Braunkohlere-kultivierungsflächen im Leipziger Land (GRAUL, in litt.), von dort gibt es aber seit mehr als 20 Jahren keine Fundmeldungen mehr. Eine dauerhafte Etablierung im Leipziger Braunkohlerevier hat es offenbar nicht gegeben. Temporär hat aber offenbar eine Reproduktion stattgefunden. Das nächstgelegene bodenständige Vorkommen befindet sich in Ostthüringen im Muschelkalkgebiet.
- 62 Die Art ist nur genitalmorphologisch sicher von *M. secalis* zu trennen. Entsprechende Untersuchungen wurden stichprobenartig gemacht mit dem Ergebnis, dass *M. secalella* in Sachsen (Erzgebirge, Oberlausitz) vorkommt und wohl auch verbreitet und nicht selten ist, örtlich möglicherweise sogar häufiger als *secalis*. Die genaue Bestandssituation ist unbekannt. Es ist davon auszugehen, dass sich unter Meldungen von *M. secalis* auch *M. secalella*-Falter befinden. Es wäre wünschenswert, dass die bei dieser Art recht einfache genitalmorphologische Prüfung öfter vorgenommen wird, zumindest in dem Umfang, dass das Vorkommen bestätigt werden kann.

-
- 63 *M. sicula* und *M. scirpi* galten bis Mitte des letzten Jahrhunderts als getrennte Arten. BOURSIN (1964) fasste beide Arten zu einem Taxon zusammen mit der gültigen Bezeichnung *M. sicula*. BERIO (1985) trennte die Arten wieder in *M. scirpi* und *M. sicula* aufgrund vermeintlicher Unterschiede im Genital. In der Folge wurde diese Trennung in den gängigen Verzeichnissen (HACKER 1989, FIBIGER & HACKER 1991, KARSHOLT & RAZOWSKI 1996) übernommen. Nach 2000 wurde diese Ansicht wieder verworfen und die Trennung aufgehoben. Nunmehr gibt es wieder eine Art mit der Bezeichnung *M. sicula*, wobei die Formen f. *sicula* und f. *scirpi* unterschieden werden, die man anhand der Vorderflügelzeichnung trennen kann (vgl. dazu auch www.lepiforum.de). In Sachsen ist bisher nur die Form f. *scirpi* gefunden worden. 1975 gelang nach der Mitte des letzten Jahrhunderts einsetzenden Arealausbreitung der Erstfund in Sachsen. Danach gab es eine stete Ausbreitung in nordöstliche Richtung. 1993 wurde die Oberlausitz erreicht. In NW-Sachsen fehlt die Art allerdings. Aktuell scheint eine Stagnation der Ausbreitung einzusetzen. In den letzten Jahren ging die Häufigkeit der Meldungen drastisch zurück.
-
- 64 Wurde bereits im Jahre 1792 von Borkhausen aufgrund klarer Unterschiede der Raupen zu denen von *N. janthina* beschrieben (HACKER 1990). Dennoch blieb *N. janthe* bis vor wenigen Jahren in Europa unerkannt und wurde von *N. janthina* nicht getrennt. Erst durch v. MENTZER et al. (1991) wurde dieses Artproblem wieder aufgegriffen und eine Beschreibung der Unterscheidung beider Arten veröffentlicht (HEINICKE 1994). Bis Ende 1993 gab es immer noch Unklarheiten bei der Arttrennung. Weitere Zweifel kamen auf, da bei Zuchten aus einem Gelege beide Formen auftraten. H. Beck (in litt.) hat allerdings signifikante Unterschiede der Raupen festgestellt. Es gibt also auch bei dieser Art noch erheblichen Forschungsbedarf hinsichtlich Taxonomie und Verbreitung. Heinicke hat in den 1990er Jahren u. a. auch sächsische Sammlungen revidiert und Falter von *N. janthe* im Vogtland und aus Meißen (leg. 1922) erkannt. Untersuchungen an einer Lichtfalle in Schwarzenberg zwischen 1997 und 2009 durch den Autor ergaben 82 Falter *N. janthina* und 382 Falter *N. janthe* auf Basis der publizierten Unterschiede. Ein analoges Bild lässt sich für Südwestsachsen insgesamt feststellen. Leider trennen die meisten Entomologen beide Arten bei den Meldungen nicht, sodass keine belastbaren Ergebnisse zur aktuellen Situation und Bestandsentwicklung für Sachsen insgesamt vorliegen.
-
- 65 Die Art gilt als Wanderfalter (EITSCHBERGER et al. 1991). Erstmals für Sachsen in den 1980er Jahren gefunden, 1989 erstmalig in der Oberlausitz und dort um die Jahrtausendwende fast jährlich, teilweise auch in größerer Anzahl, sodass man davon ausgehen konnte, dass sich *N. asiatica* vorübergehend angesiedelt hatte. Nach 2006 gab es zunächst keine Meldungen mehr bis zu einem Fund bei Zadel durch Schottstädt (Foto-beleg) im Jahr 2013. Zurzeit gibt es offenbar keine indigenen Populationen in Sachsen. Auf die Art sollte weiter geachtet werden.
-
- 66 Die Art ist aus allen Regionen gemeldet, aber sehr lokal und selten. Die meisten Nachweise sind hinsichtlich Determination nicht durch genitalmorphologische Untersuchungen abgesichert. Ein großer Teil der Falter (nicht alle) sind anhand äußerer Merkmale anzusprechen und von *O. strigilis* bzw. *O. latruncula* abzutrennen. Dennoch ist zu vermuten, dass auch Falter übersehen bzw. als *O. versicolor* nicht erkannt werden. In MÖBIUS (1905) ist die Art aus eben diesen Gründen noch nicht enthalten.
-
- 67 War früher nur für West- bzw. Südwestsachsen bekannt (nördl. Arealgrenze) und galt vorübergehend als erloschen. Ein Einzelfund 1986 bei Leipzig kann als Fluktuation an der Arealgrenze nach einer Massenvermehrung im Thüringer Becken gewertet werden. 2008 wurde die Art erstmalig im südöstlichen Sachsen in montaner Lage (Zinnwald) wiedergefunden. 2011 gab es weitere Funde in einer Lichtfalle ebenfalls im Osterzgebirge (Pretzschendorf) und in Grumbach (Mittelerzgebirge), dort auch in den Folgejahren. 2014 in der Oberlausitz nachgewiesen. Möglicherweise handelt es sich aktuell wieder um eine temporäre Expansion an der Arealgrenze (Einwanderung aus dem böhmischen Becken?). Regional galt die Art als Getreideschädling.
-
- 68 Hat nach derzeitigem Kenntnisstand nur unbeständige indigene Vorkommen in Sachsen. Noch in HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) wurde die Art für Sachsen nicht genannt. Die östliche Grenze des Hauptareals lag seit Mitte letzten Jahrhunderts in Thüringen und Sachsen-Anhalt, von wo aus immer wieder Vorstöße in östliche Richtung unternommen werden (Vogtland, Westerzgebirge, Gohrischheide, Dübener Heide, aktuell bis in die Oberlausitz). Erst 2008 gelang der erste Raupenfund in der Dübener Heide am Torfhaus im typischen Habitat (leg. H. Melzer; www.lepiforum.de). Auch 2010 wurden Raupen bei Wildenhain gefunden. Vorläufig kann noch nicht entschieden werden, ob sich die Art hier etabliert oder nur temporär reproduziert. So lange der Status nicht geklärt ist, wird auf eine Bewertung der Gefährdung verzichtet.
-

- 69 Die Art wurde in Sachsen erst zwei Mal gemeldet, wobei bei beiden Angaben keine Belegbarkeit gegeben ist und die Frage steht, ob die Determination richtig war. Definitiv gehört diese Art nicht zur sächsischen Fauna.
- 70 Bisher lagen nur Angaben von zwei isolierten Fundorten vor, die in MÖBIUS (1905) aufgeführt sind. Von HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) werden diese Angaben als »fraglich« bewertet. Belegexemplare bzw. andere Angaben existieren dazu nicht. In der Sammlung des Naturkundemuseums Leipzig sind aber mehrere Belegexemplare für die Muldeabe bei Zschepplin und Gruna aus den Jahren 1964 bis 1976 enthalten, also immerhin ein Zeitraum von dokumentierten und belegten zwölf Jahren (leg. W. Jäkel und W. Pfaffe). Wahrscheinlich gab es seitdem in diesem Raum keine Nachfaltererfassungen mehr, zumindest liegen keine Daten dafür vor.
- 71 Erst 1966 trennte LEMPKKE die Art *Plusia putnami* von *P. festucae* ab. Zwar von GROTE bereits 1873 beschrieben, ging dies aber nicht in die Wissenschaft ein. Aus diesem Grunde ist ein langfristiger Trend nicht abzuleiten. Erst Mitte der 1970er Jahre begann man in der Freizeitentomologie diese zweite Art wahrzunehmen. Auch aktuell gibt es teilweise noch Probleme bei der eindeutigen Zuordnung der Art, obwohl dies auch ohne genitalmorphologische Merkmale möglich ist. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist *P. festucae* wesentlich seltener als die Schwestern-Art. Seit 2000 sind noch 15 Fundorte (Vorkommen) dokumentiert, was einen erheblichen Rückgang darstellt. Wie groß der Zusammenhang zur Artabtrennung von *P. putnami* ist, kann nicht ohne umfangreiche Prüfung von Belegmaterial festgestellt werden.
- 72 Wird nicht zur sächsischen Fauna gezählt. Bisher gab es lediglich zwei mehrere Jahrzehnte auseinander liegende Nachweise. Ein Falter soll vor vielen Jahrzehnten (ohne genaue Zeitangabe) bei Plauen gefunden worden sein (BERGMANN 1954). Den zweiten und bisher letzten Nachweis erbrachte Küntzel 1980, der einen Falter aus einer bei Wildenfels (Landkreis Zwickau) eingetragenen Raupe erzog (MARSCHNER 1984). Dieser eine Raupenfund lässt den Schluss nicht zu, dass *P. polymita* in Sachsen als bodenständig eingestuft werden kann.
- 73 Aktuell nur noch aus der Oberlausitz gemeldet, letztmalig 2010 (SBIESCHNE et al. 2012). Vor 100 Jahren in Sachsen noch verbreitet, Mitte letzten Jahrhunderts starker Rückgang. Zwischen 1980 und 2002 keine Meldungen.
- 74 Aktuell nur noch aus dem Westerzgebirge gemeldet (leg. Bogunski 2016). Letzter bekannt gewordener Fund für die Oberlausitz 2007. Einzelfunde gab es auch im Vogtland und dem Erzgebirgsvorland. Es ist zu vermuten, dass es in der Oberlausitz noch sehr wenige latente Vorkommen gibt, sicher ist das aber nicht.
- 75 Nach HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) ist die Art noch im 19. Jahrhundert recht verbreitet gewesen. Nach der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert ist ein massiver Rückgang eingetreten. Durch das östliche Sachsen verlief die westliche Verbreitungsgrenze im Norden des Hauptareals, welche sie in diesem Jahrhundert weiter nach Osten zurückgezogen hat. Die vorerst letzten Funde gab es um 1950 in der Oberlausitz (Bautzen) und Großenhain. Nach Mitte der 1990er Jahre setzte eine beispiellose Expansionsphase in westliche Richtung ein und es gab nach dem ersten Wiederfund 1998 bei Burg/OL von Jahr zu Jahr weitere Fundmeldungen bis in das westliche Sachsen und darüber hinaus bis in submontane Lagen. Eine Gefährdung ist nicht erkennbar.
- 76 2010 erstmalig für Sachsen durch P. Weisbach in der Dübener Heide nachgewiesen. Am Standort scheint eine kleine Population zu existieren. In Vorkommensgebieten von *H. humidalis* und *S. costaestrigalis* sollte auf diese Art geachtet werden. Alle drei Arten können syntop vorkommen und werden aufgrund der geringen Größe und Ähnlichkeit mit Kleinschmetterlingen leicht übersehen oder auch untereinander verwechselt, da sie sich sehr ähneln.
- 77 Aktuell nur noch in der Oberlausitz. Das ehemals stabile Vorkommen in der Dübener Heide scheint erloschen zu sein. Hier erfolgen schon seit Jahrzehnten keine Nachweise mehr.

78	Die sächsischen Funde liegen an der nordwestlichen Arealgrenze. Möglicherweise gibt es an dieser Grenze einen Wechsel von Expansion und Regression. Es gab immer wieder Einzelfunde, dann jahrelang keine Meldungen mehr. Dies wirft die Frage auf, ob die Art in Sachsen jemals stabile Populationen ausgebildet hat. Der westlichste Nachweis in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelang bei Radebeul, danach nur gelegentlich in der Oberlausitz, zunächst letztmalig 1987, der aktuellste Fund gelang 2010 bei Dauban (leg. Trampenau). Die Situation in Sachsen ist nicht hinreichend bekannt, da sie schwer nachweisbar ist. Eine gezielte Suche in trockenen und wärmeexponierten Eichenwäldern Ostsachsens könnte Klarheit bringen. In Brandenburg scheint sich die Art zu etablieren (vgl. dazu auch SBIESCHNE et al. 2012).
79	Zum heutigen Kenntnisstand ist festzustellen, dass die Art mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nie fester Faunenbestandteil Sachsens war. Es gibt lediglich sehr wenige Einzelfunde, davon zwei im letzten Jahrhundert sowie 2009 durch SCHOTTSTÄDT (in litt.) und 2016 (leg. Graf) bei Weißwasser. Bei den gefundenen Faltern handelt es sich wahrscheinlich um Zuwanderer aus dem benachbarten Brandenburg, wo die Art stabile Vorkommen besitzt und sich in der Bergbaufolgelandschaft wohl auch leicht ausbreitet.
80	Die letzte Meldung liegt gut zehn Jahre zurück (2004 bei Kathewitz an der Elbe). Es ist anzunehmen, dass die Art in Sachsen erloschen ist. Aktuelle Nachsuche brachte keinen Wiederfund.
81	1992 nach mehr als 100 Jahren erstmals wieder für Sachsen in Oberwiesenthal nachgewiesen. In der Folgezeit im Erzgebirge, Zittauer Gebirge und im Vogtland mehr oder weniger regelmäßig, aber immer einzeln an mehreren Standorten gefunden. Wahrscheinlich gab es Mitte der 1990er Jahre eine Expansionsphase. Nach der Jahrtausendwende setzte offenbar wieder eine Regressionsphase ein. In der Oberlausitz letzter Fund 2001 (SBIESCHNE et al. 2012), aktuell im Erzgebirge an sehr wenigen Standorten noch immer am Licht nachzuweisen, wird damit als (vorübergehend?) etabliert eingeschätzt. Die Situation im Vogtland ist derzeit nicht bekannt. Offenbar fliegt die Art auch weitere Strecken. Nicht immer gibt es im Umfeld der Nachweise auch Lärchen-Bestände, an die die Art obligat gebunden ist.
82	Gehört nicht zur sächsischen Fauna, wandert aber sehr selten in Süddeutschland ein. In Sachsen nur eingeschleppt. Der Vollständigkeit halber hier mit aufgeführt als Irrgast. KÜNTZEL (in litt.) fand am 22.02.2014 eine Raupe an Eisbergsalat aus Spanien. Die Weiterzucht erbrachte am 22.03.2014 den Falter. 2015 Fund bei Leipzig (Foto bei www.insekten-sachsen.de), wahrscheinlich ebenfalls eingeschleppt (konkrete Angaben fehlen).
83	Die bisher in Sachsen nur aus der Oberlausitz bekannte Art wurde ab 2008 auch in der Gohrischheide (leg. Jacobasch) und 2010 in der Dübener Heide (Wildenhain) nachgewiesen (fot. Melzer; www.lepiforum.de). Hinsichtlich geeigneter Habitatqualität war sie dort zu erwarten, wurde aber nie gefunden (doch Expansion?).
84	Die seit jeher in Sachsen seltene Art wurde verstreut über das ganze Land, aber immer einzeln und nur selten über längere Zeiträume gefunden. Die Meldungen aus den meisten Gebieten liegen schon Jahrzehnte zurück. In neuerer Zeit wurde die Art nur noch in der Oberlausitz gefunden, aber auch hier letztmalig 2009. Es hat den Anschein, als ziehe die Art ihr Areal Richtung Süden zurück. Nach HEINICKE & NAUMANN (1980 – 1982) lag die nordwestliche Arealgrenze etwas nördlich von Berlin, war hier aber bereits stark zersplittert.
85	In den letzten zehn Jahren nur noch aus Grumbach (leg. Klemm) und Johanngeorgenstadt (leg. Weiss) gemeldet. Auch in der Vergangenheit gab es immer nur Einzelfunde, größtenteils im Erzgebirge. Die sächsischen Funde markieren einen Teil der Nordgrenze des südlichen Teilareals.

5 Rote Liste

Kategorie 0 – Ausgestorben oder verschollen

Acontia lucida (HUFNAGEL, 1766)

Acosmetia caliginosa (HÜBNER, [1813])

Acronicta cuspis (HÜBNER, [1813])

Acronicta strigosa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Actebia praecox (LINNAEUS, 1758)

Amphipyra livida ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Amphipyra perflua (FABRICIUS, 1787)

Apamea oblonga (HAWORTH, 1809)

Aporophyla nigra (HAWORTH, 1809)

Archanara algae (ESPER, [1789])

Atethmia ambusta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Auchmis detersa (ESPER, 1787)

Autographa jota (LINNAEUS, 1758)

Catocala electa (VIEWEG, 1790)

Catocala fulminea (SCOPOLI, 1763)

Celaena haworthii (CURTIS, 1829)

Chersotis margaritacea (DE VILLERS, 1789)

Coranarta cordigera (THUNBERG, 1788)

Cryphia muralis (FORSTER, 1771)

Cucullia asteris ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Diarsia dahlia (HÜBNER, [1813])

Episema glaucina (ESPER, 1796)

Eremobia ochroleuca ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Eremobina (Pabulatrix) pabulatricula (BRAHM, 1791)

Eucarta amethystina (HÜBNER, [1803])

Gortyna borelii (PIERRET, 1837)

Hadena albimacula (BORKHAUSEN, 1792)

Hadena filograna (ESPER, [1788])

Hadena irregularis (HUFNAGEL, 1766)

Hadula odontites (BOISDUVAL, 1829)

Hoplodrina superstes (OCHSENHEIMER, 1816)

Hydraecia petasitis DOUBLEDAY, 1847

Idia calvaria ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Jodia croceago ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Lacanobia splendens (HÜBNER, [1808])

Lamprosticta culta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Lamprotes c-aureum (KNOCH, 1781)

Lithophane semibrunnea (HAWORTH, [1809])

Lygephila craccae ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Meganola togatalis (HÜBNER, 1796)

Mesogona acetosellae ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Nycteola degenerana (HÜBNER, [1799])

Periphanes delphinii (LINNAEUS, 1758)

Phragmatiphila nexa (HÜBNER, [1808])

Polymixis flavicincta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Spaelotis ravida ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Spudaea rutililla (ESPER, [1791])

Trichosea ludifica (LINNAEUS, 1758)

Xanthia sulphurago ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Xestia sincera (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)

Xestia speciosa (HÜBNER, [1813])

Yigoga forcipula ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Zanclognatha lunalis (SCOPOLI, 1763)

Kategorie 1 – Vom Aussterben bedroht

Abrostola asclepiadis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Acronicta euphorbiae ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Acronicta menyanthidis (ESPER, [1789])

Agrotis cinerea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Apamea epomidion (HAWORTH [1809])

Athetis pallustris (HÜBNER, [1808])

Catephia alchymista ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Chloantha hyperici ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Conistra ligula (ESPER, [1791])

Cosmia affinis (LINNAEUS, 1767)

Cosmia diffinis (LINNAEUS, 1767)

Cryphia raptricula ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Cucullia absinthii (LINNAEUS, 1761)

Cucullia argentea (HUFNAGEL, 1766)

Cucullia fraudatrix EVERS-MANN, 1837

Dichonia aprilina (LINNAEUS, 1758)

Dichonia convergens ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Diloba caeruleocephala (LINNAEUS, 1758)

Eugraphe sigma ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Euxoa aquilina ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Euxoa nigricans (LINNAEUS, 1761)

Hadena confusa (HUFNAGEL, 1766)

Hadena perplexa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Orthosia opima (HÜBNER, [1809])

Phytometra viridaria (CLERCK, 1759)

Polymixis xanthomista (HÜBNER, 1819)

Polypogon tentacularia (LINNAEUS, 1758)

Protolampra sobrina (DUPONCHEL, 1842)

Schrankia taenialis (Hübner, 1809)

Senta flammea (CURTIS, 1828)

Sideridis turbida (ESPER, 1790)

Syngrapha ain (HOCHENWARTH, 1785)

Syngrapha interrogationis (LINNAEUS, 1758)

Xestia ashworthii (DOUBLEDAY, 1855)

Xestia castanea (Esper, [1798])

Xylena exsoleta (LINNAEUS, 1758)

Kategorie 2 – Stark gefährdet

Agrochola lychnidis ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Agrochola nitida ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Apamea furva ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Apamea unanimis (HÜBNER, [1813])

Autographa bractea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Catocala elocata (ESPER, [1787])

Catocala promissa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Cryphia domestica (HUFNAGEL, 1766)

Cucullia artemisiae (HUFNAGEL, 1766)

Cucullia lucifuga ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Cucullia tanacetii ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Deltote uncula (CLERCK, 1759)

Earias vernana (FABRICIUS, 1787)

Euxoa obelisca ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Hadena compta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Hecatera dysodea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Lacanobia aliena (HÜBNER, [1809])

Lasionycta proxima (HÜBNER, [1809])

Lycophotia molothina (ESPER, [1789])

Mesogona oxalina (HÜBNER, [1803])

Naenia typica (LINNAEUS, 1758)

Papestra biren (GOEZE, 1781)

Phlogophora scita (HÜBNER, 1790)

Plusia festucae (LINNAEUS, 1758)

Polychrysis moneta (FABRICIUS, 1787)

Rhyacia simulans (HUFNAGEL, 1766)

Schrankia costaestrigalis (STEPHENS, 1834)

Kategorie R – Extrem selten; Arten mit geographischer Restriktion

Apamea illyria FREYER, 1846

Caradrina gilva (DONZEL, 1838)

Chersotis cuprea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Coenobia rufa (HAWORTH, 1809)

Cryphia ereptricula (TREITSCHKE, 1825)

Cucullia prenanthis BOISDUVAL, 1840

Dasyptolia templi (THUNBERG, 1792)

Euxoa vitta (ESPER, [1789])

Rhyacia lucipeta ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Sedina buettneri (HERING, 1858)

Xestia collina (BOISDUVAL, 1840)

Kategorie 3 – Gefährdet

Anarta myrtilli (LINNAEUS, 1761)

Apamea lateritia (HUFNAGEL, 1766)

Brachionycha nubeculosa (ESPER, 1785)

Calophasia lunula (HUFNAGEL, 1766)

Cerastis leucographa ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Dicycla oo (LINNAEUS, 1758)

Dryobotodes eremita (FABRICIUS, 1775)

Egira conspicularis (LINNAEUS, 1758)

Epilecta linogrisea ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Eublemma minutata (FABRICIUS, 1794)

Euxoa tritici (LINNAEUS, 1761) – KOMPLEX

Gortyna flavago ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Hadena bicruris (HUFNAGEL, 1766) –Komplex

Heliophobus reticulata (GOEZE, 1781)

Hyenodes humidalis DOUBLEDAY, 1850

Hyppa rectilinea (ESPER, [1788])

Lithophane furcifera (HUFNAGEL, 1766)

Lygephila pastinum (TREITSCHKE, 1826)

Macrochilo cribrumalis (HÜBNER, 1793)

Mesoligia literosa (HAWORTH, 1809)

Mniotype adusta (ESPER, [1790])

Xanthia gilvago ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Xestia agathina (DUPONCHEL, 1827)

Kategorie G – Gefährdung anzunehmen

Plusia putnami (GROTE, 1873)

Arten mit unzureichender Datenlage (D) – keine Gefährdungskategorie

Acronicta tridens ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Amphipoea lucens (FREYER, 1845)

Autographa buraetica (STAUDINGER, 1892)

Diarisia florida (SCHMIDT, 1859)

Mesapamea secalella (REMM, 1983)

Noctua janthe (BORKHAUSEN, 1792)

Simplicia rectalis (EVERSMANN, 1842)

Arten der Vorwarnliste (V) – keine Gefährdungskategorie

<i>Agrochola laevis</i> (HÜBNER, [1803])
<i>Ammonoia caecimacula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Apamea sublustris</i> (ESPER, [1788])
<i>Atypha pulmonaris</i> (ESPER, [1790])
<i>Calamia tridens</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Catocala sponsa</i> (LINNAEUS, 1767)
<i>Cucullia chamomillae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Cucullia lactucae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Eurois occulta</i> (LINNAEUS, 1758)
<i>Hecatera bicolorata</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Ipimorpha retusa</i> (LINNAEUS, 1761)
<i>Minucia lunaris</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Mormo maura</i> (LINNAEUS, 1758)
<i>Orthosia gracilis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Orthosia miniosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Pachetra sagittigera</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Paradrina selini</i> (BOISDUVAL, 1840)
<i>Tyta luctuosa</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Aus Roter Liste entlassene Arten mit positiver Bestandsentwicklung – keine Gefährdungskategorie

<i>Actinotia polyodon</i> (CLERCK, 1759)
<i>Aedia funesta</i> (ESPER, [1786])
<i>Agrotis bigramma</i> (ESPER, 1790)
<i>Apamea ophiogramma</i> (ESPER, [1794])
<i>Aporophyla lutulenta</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Archanara dissoluta</i> (TREITSCHKE, 1825)
<i>Archanara geminipuncta</i> (HAWORTH, 1809)
<i>Bena bicolorana</i> (FUSSLIN, 1775)
<i>Callopietria juvenina</i> (STOLL, 1782)

<i>Celaena leucostigma</i> (HÜBNER, [1808])
<i>Chilodes maritima</i> (TAUSCHER, 1806)
<i>Conistra rubiginea</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Cryphia algae</i> (FABRICIUS, 1775)
<i>Cryphia fraudatricula</i> (HÜBNER, [1803])
<i>Cucullia lychnitis</i> (RAMBUR, 1833)
<i>Cucullia scrophulariae</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Cucullia verbasci</i> (LINNAEUS, 1758)
<i>Deltote bankiana</i> (FABRICIUS, 1775)
<i>Emmelia trabealis</i> (SCOPOLI, 1763)
<i>Eriopygodes imbecilla</i> (FABRICIUS, 1794)
<i>Heliothis viriplaca</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Lithomoia solidaginis</i> (HÜBNER, [1803])
<i>Lithophane socia</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Luperina nickerlii</i> (FREYER, 1845)
<i>Meganola albula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Meganola strigula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Moma alpium</i> (OSBECK, 1778)
<i>Mythimna straminea</i> (TREITSCHKE, 1825)
<i>Mythimna turca</i> (LINNAEUS, 1761)
<i>Nola aerugula</i> (HÜBNER, 1793)
<i>Nola confusalis</i> (HERRICH-SCHÄFFER, 1847)
<i>Oligia versicolor</i> (BORKHAUSEN, 1792)
<i>Oria musculosa</i> (HÜBNER, [1808])
<i>Orthosia populeti</i> (FABRICIUS, 1775)
<i>Paracolax tristalis</i> (FABRICIUS, 1794)
<i>Pechipogo strigilata</i> (LINNAEUS, 1758)
<i>Pseudeustrotia candidula</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
<i>Simyra albovenosa</i> (GOEZE, 1781)
<i>Staurophora celsia</i> (LINNAEUS, 1758)
<i>Thalpophila matura</i> (HUFNAGEL, 1766)
<i>Trisateles emortualis</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

6 Gefährdungssituation

Von den 392 etablierten Noctuiden-Arten gelten 151 Arten (38,5 %) als ausgestorben/verschollen bzw. als gefährdet. 53 Arten (13,5 %) müssen derzeit als »Ausgestorben« betrachtet werden. Dazu gehören solche, die seit mehreren Jahrzehnten, teils mehr als 100 Jahre nicht mehr gefunden wurden. Bei diesen ist nicht immer nachvollziehbar, ob es sich auch um tatsächlich bodenständige Arten gehandelt hat, da der Datenfundus lückenhaft ist. Aber auch in den letzten zehn bis zwanzig Jahren sind in Sachsen Artvorkommen erloschen.

In die hohen Gefährdungskategorien »Vom Aussterben bedroht« und »Stark gefährdet« mussten 63 Arten (16,1 %) eingestuft werden. Die anderen Gefährdungskategorien spielen nur eine untergeordnete Rolle. 233 Arten (59,4 %) können als ungefährdet gelten, davon wurden 18 Arten in die »Vorwarnliste« eingestuft (vgl. dazu auch Tab. 2.1).

Bei sieben Arten ist die Datenlage unzureichend, da diese nur genitalmorphologisch sicher zu determinieren sind und solche Untersuchungen nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.

44 Arten (10,1 %) wurden nicht bewertet, da es sich um Irrgäste, eingeschleppte Arten oder Dis-migranten handelt, die in Sachsen (noch) keine Populationen aufgebaut haben, auch nicht vorübergehend. Bei wenigen Arten ist der Artstatus fraglich.

In der Bilanz ist der Anteil ausgestorben/verschollener und gefährdeter Arten mit einer positiven Abweichung von 8,5 % aktuell günstiger als 1995. Es gab wenige Wiederfunde. Einige Arten wurden aber nicht mehr bewertet, da sie nach derzeitigem Kenntnisstand nie fester Bestandteil der sächsischen Fauna waren.

Der Anteil der ungefährdeten Arten (inklusive der Arten der Vorwarnliste, die ebenfalls noch nicht als gefährdet gelten) hat sich gegenüber 1995 um nahezu 8 % erhöht. Dies kann aber nur teilweise kausal einer verbesserten Bestandssituation zugeschrieben werden (z. B. *Cucullia scrophulariae*, *C. verbasci*). Ein verbesserter Kenntnisstand zur Verbreitung der Arten und abweichende Methodik bei der Erarbeitung der Roten Liste tragen ebenfalls zu dieser Differenz bei.

Hauptgefährdungsursachen sind Habitatverlust durch Flächenversiegelung/Bebauung und Zerschneidung, Änderungen in der Flächennutzung (Intensivierung, Nutzungsaufgabe, Aufforstung), vermutlich auch die Immission von Schadstoffen in den Boden und damit Veränderung von Pflanzeninhaltsstoffen sowie eine allgemeine Eutrophierung und Uniformierung der Landschaft. Verbundelemente und Trittsteine werden zerstört durch z. B. landwirtschaftliche Nutzung bis an den Wegrand (Feldraine gibt es kaum noch), übertriebenen Ordnungssinn (hohe Mahdfrequenz an Straßen- und Wegrändern, selbst an

Waldwegen, Herbizideinsatz an Bahndämmen). Diese Gefährdungen/Beeinträchtigungen lassen sich regional nicht eingrenzen, sie wirken landesweit.

Direkte Auswirkungen auf Falter und Raupen haben der Einsatz von Insektiziden im privaten Bereich sowie in Land- und Forstwirtschaft oder Gartenbau. Auch der Einsatz von Häutungshemmern oder *Bacillus thuringiensis* z.B. zur Bekämpfung von Nonne oder Schwammspinner wirken in den Einsatzgebieten erheblich negativ auf die dort vorkommenden Schmetterlingspopulationen. Diese Mittel wirken nur bedingt selektiv.

Bezogen auf die Lebensräume wirken folgende Gefährdungen:

- Trockenrasen, trockene Ruderalfluren – Verbuschung, Aufforstung, Bebauung
- Feuchtgrünland – Nutzungsaufgabe oder zu späte Mahd mit einhergehender floristischer Verarmung
- Felsfluren – Gehölzaufwuchs mit stärker beschattender Wirkung auf die Kryptogamengesellschaften (Habitatverschlechterung für Flechteneulen)
- Staudensäume an Weg-, Feld- und Waldrändern – Mehrfachmahd
- Äußere Waldsäume – Herstellung von Lichtraumprofilen zu den landwirtschaftlichen Nutzflächen (Verlust besonnter Astpartien an randständigen Laubbäumen)
- Zwergstrauchheiden – massive Verbuschung
- Moore – gestörter Wasserhaushalt mit nachfolgender Verbuschung und Rückgang moortypischer Vegetation
- Sonderstrukturen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen – Verbuschung, Aufforstung, zu intensive Beweidung
- Acker, Wälder – Insektizideinsatz zur Schaderregerbekämpfung

Von den ausgestorben/verschollenen Arten ist der Hauptanteil Bewohner des trockenen Offenlandes (Trockenrasen, trockene Heiden). Allerdings geht deren Erlöschen zurück bis in die 1930er Jahre. Das ist also kein Phänomen der neueren Zeit. Der Zustand der Trockenrasen wird durch die allgemeine Eutrophierung schlechter, es fehlt eine entsprechende Bewirtschaftung. Sandtrockenrasen in der Oberlausitz wurden und werden noch mit Kiefern aufgeforstet oder aber auch in Intensivgrünland und Acker umgewandelt. Tagebaufolgelandschaften werden großflächig aufgeforstet, d. h., es gehen viele Sekundärlebensräume für diese Arten wieder verloren. Von der Anpflanzung der Silber-Pappel hat vorübergehend das Grüneulchen *Earias vernana* profitiert. Inzwischen ist man dazu übergegangen, die Silber-Pappeln als Neophyt wieder zu entfernen.

Aber auch Arten der Moore und des offenen Feuchtgrünlandes stellen einen hohen Anteil, wobei hier der Zeitraum des Erlöschens in jüngerer Zeit angesiedelt ist. Bewohner dieser Habitate stellen den höchsten Anteil der Arten, die noch 1995 »Vom Aussterben bedroht« waren und nunmehr ausgestorben/verschollen sind. Dem konnte auch die teilweise Revitalisierung zerstörter Moore nichts entgegensetzen. Es fehlt die Großflächigkeit, die Vernetzung und der Strukturreichtum.

Auch bei den hochgradig gefährdeten Arten (Vom Aussterben bedroht/Stark gefährdet) ist der hohe Anteil von Arten, die Trockenrasen oder ähnliche Habitate bewohnen, besonders auffällig. Wenn hier nicht gegengesteuert wird, werden wir voraussichtlich in den nächsten 20 Jahren weitere Arten verlieren. Regional ist hier besonders die Oberlausitz, aber auch Nordwestsachsen und bedingt das Vogtland in besonderer Verantwortung. Bei Rekultivierung von Tagebaurestflächen sollte dies dringend berücksichtigt werden. Ebenso bedeutsam ist dies bei der

Nachnutzung aufgegebenen Truppenübungsplätze, wie z. B. Königsbrücker Heide und Gohrischheide. Das Schutzziel ist in großen Teilen Wildnisentwicklung. Der Anteil von Flächen mit dem Ziel der Erhaltung von Trockenrasen und Heiden ist gering. Als Folge ist ein weiterer Rückgang der an diese Habitate gebundenen Arten zu erwarten. Das neuere Konzept in der Gohrischheide, doch größere Flächen zu beweidern als vorübergehend vorgesehen und größere *Calluna*-Heiden und Trockenrasenbereiche zu erhalten, sind zumindest unter den oben genannten Aspekten der richtige Ansatz. Immerhin konnten hier auch aktuell z. B. noch *Xestia agathina*, *Cucullia lychnitis* und *Paradiarsia glareosa* nachgewiesen werden.

Zu den hochgradig gefährdeten Arten gehören aber auch Arten des Feuchtgrünlandes sowie solche, die an Gewässerufeln (Auwälder, Ufergehölzbereiche an Stand- und Fließgewässern, Ried- und Röhrichtbereiche) leben.

Nur wenige Flechteneulen, vor allem die Arten, die an »Baumflechten« leben, haben von der Ausbreitung dieser epiphytischen Flechten profitiert. Die Arten, deren Raupen an Steinflechten fressen, wie z. B. *Cryphia ereptricula*, sind nach wie vor hochgradig gefährdet, u. a. auch, weil deren Nahrungsgrundlage durch allgemeine Eutrophierung und der damit verbundenen Sukzession nicht in erforderlicher Qualität und Quantität vorhanden ist.

Das Erzgebirge und das Zittauer Gebirge ist Lebensraum für einige montane Arten, deren Vorkommen auf diese Lagen begrenzt ist (z. B. *Acronicta menyanthidis*, *Dasyptolia templi*, *Eriopygodes imbecilla*, *Chersotis cuprea*, *Syngrapha interrogationis*). Für diese Arten ist es wichtig, artenreiche Bergwiesen (im Sinne des pflanzensoziologischen Verbandes Geranio-Trisetion), Moore und beerkrautreiche Wälder zu erhalten. Da die Raupen auch der Eulenfalter phytophag sind, reagieren diese natürlich auch auf die Ver-

fügbare geeigneter Fraßpflanzen im Zeitraum der Raupenphase. Allerdings sind die meisten Arten poly- oder oligophag, sodass dieser Aspekt nach derzeitigen Kenntnissen keine übergeordnete Rolle spielt. Dies trifft nachzeitigem Kenntnisstand auch bei monophagen Arten zu, also solchen, die nur an einer Pflanzenart leben. Spezifische Gefährdungen aus Mangel an geeigneten Fraßpflanzen sind derzeit in Sachsen nicht bekannt.

Der Gefährdungsfaktor der sogenannten »Lichtverschmutzung« wirkt sich sicher auch auf die nachtaktiven Arten aus, die an das Licht fliegen. In welchem Umfang, ist nicht bekannt. Fest steht, dass damit Arten aus ihren Habitaten gelockt und vermutlich auch desorientiert werden und dann u. U. für die Reproduktion nicht mehr verfügbar sind. Nachhaltige Auswirkungen auf lokale Populationen sind durchaus möglich.

Man muss aber auch feststellen, dass offenbar nicht alle Bestandsrückgänge oder Erlöschen auf anthropogene Ursachen zurückzuführen sind. Manche Arten ziehen ihr Areal großflächig zurück. Nicht immer lassen sich Ursachen feststellen. Oft spielen klimatische Faktoren eine Rolle. Über natürliche Abundanzschwankungen wissen wir ebenfalls zu wenig. Diese Schwankungen erstrecken sich mitunter über Jahrzehnte und lassen sich schwer von echten Gefährdungen und Artrückgängen abgrenzen. Allerdings ist ein natürlicher Abundanzanstieg nur soweit möglich, wie auch die geeigneten Habitate noch verfügbar sind.

Tab. 6: Übersicht zur Gefährdungssituation der Eulenfalter im Freistaat Sachsen

Kategorie	2017		1995	
	Artenzahl	Prozent	Artenzahl	Prozent
0 – Ausgestorben oder verschollen	53	13,5	47	12,0
1 – Vom Aussterben bedroht	36	9,2	35	9,0
2 – Stark gefährdet	27	6,9	35	9,0
3 – Gefährdet	23	5,9	45	11,5
R – Extrem selten (1995 Kat. 4)	11	2,8	23	5,5
G – Gefährdung unbekanntes Ausmaßes	1	0,3	–	–
insgesamt ausgestorbene oder gefährdete Arten	151	38,5	185	47,0
V – Vorwarnliste (1995 Kat. R)	18	4,6	21	5,9
* – Ungefährdet	216	55,2	184	47,1
D – Daten unzureichend	7	1,8	–	–
Indigene und Archäozoen inkl. etablierte Neobiota	392	89,9	390	93,3
etablierte Arten gesamt	392	89,9	390	93,3
Irrgäste, (noch) nicht etablierte Neozoen, Unbeständige	44	10,1	28	6,7

Einige der 1995 als indigen bezeichneten Arten wurden aktuell als Irrgäste definiert, da nicht nachweisbar ist bzw. war, dass diese in Sachsen auch nur vorübergehend indigen waren. Andererseits gibt es einige Neozoen, die sich inzwischen etabliert haben und seit zehn und mehr Jahren fester Bestandteil der sächsischen Fauna geworden sind. Von welcher Dauer dies sein wird, ist aktuell nicht abschätzbar, da es sich teilweise auch um Arten handelt, die ihr Areal erweitert haben, dies in Zukunft aber auch wieder zurückziehen können. Dies war in der Vergangenheit bereits mehrfach bei verschiedenen Arten der Fall. Die derzeit stattfindenden Klimaänderungen spielen dabei vermutlich eine nicht unerhebliche Rolle.

7 Literatur

- BASTIAN, O. & SYRBE, R.-U. (2005): Naturräume in Sachsen – eine Übersicht. Landschaftsgliederungen in Sachsen. Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. (Hrsg.), S. 9 – 24.
- BERGMANN, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands: Band 4/1 und 4/2, Eulen. Urania-Verlag GmbH Jena, 1060 S.
- EIGNER, M.; LÄSSIG, A.; POLLRICH, S.; WIESSNER, S.; SCHOTTSTÄDT, D. & REINHARDT, R. (2009): Die Schmetterlingsfauna des Naturraumes Mulde-Lösshügelland (Lepidoptera). Ein Beitrag zur Naturraumausstattung. In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 8. Mitteilungen Sächsischer Entomologen, Supplement 7, 448 S.
- EITSCHBERGER, U.; REINHARDT, R. & STEINIGER, H. (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera) – zugleich Aufruf für eine internationale Zusammenarbeit an der Erforschung des Wanderphänomens bei den Insekten. Atalanta 22 (1), S. 1 – 67.
- FIBIGER, M.; RONKAY, L.; YELA, J. L. & ZILLI, A. (2010): Noctuidae Europaeae, Volume 12. Entomological Press, Sorø, Denmark, 451 S.
- FISCHER, U. (1994): Kommentiertes Gesamtartenverzeichnis der im Freistaat Sachsen nachgewiesenen Eulenfalter (Insecta, Lepidoptera, Noctuidae), Stand: 31.10.94. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 26, S. 1 – 32.
- FISCHER, U. (1995): Rote Liste Eulenfalter. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.), 14 S.
- FISCHER, U. (2008): Veränderungen in der Fauna der Eulenfalter (Noctuidae) in Sachsen in den letzten 150 Jahren [LEP]. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 81, S. 15 – 20.
- GAEDICKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands, Entomofauna Germanica, Band 3. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 5, S. 1 – 216.
- GELBRECHT, J. & WEISBACH, P. (2015): *Agrotis desertorum* BOISDUVAL, 1840 erstmalig in Sachsen und damit auch in Deutschland nachgewiesen (Lepidoptera, Noctuidae). Märkische Entomologische Nachrichten 17 (1), S. 65 – 68.
- HACKER, H. (1990): Systematische und synonymische Liste der Noctuiden Deutschlands und der angrenzenden Gebiete (Lepidoptera: Noctuidae). Esperiana 1, S. 5 – 165.
- HACKER, H.; RONKAY, L. & HREBLAY, M. (2002): Noctuidae Europaeae, Volume 4. Entomological Press, Sorø, Denmark, 419 S.

- HEINICKE, W. & NAUMANN, C. (1980 – 1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. Beiträge zur Entomologie 30 (1980), S. 385 – 448, 32 (1982), S. 39 – 188.
- HEINICKE, W. (1994): Zur Verbreitung der Bandeule *Noctua janthe* BKH. (Lep., Noctuidae) in den östlichen Bundesländern Deutschlands. Entomologische Nachrichten und Berichte 38, S. 221 – 225.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. Stenstrup (Apollo Books), 380 S.
- KLEINKNECHT, U. & LIEPELT, S. (2007): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Pflanzen, Tiere und Pilze in Sachsen. Im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie.
- LEPIFORUM e.V.: www.lepiforum.de, zuletzt aufgerufen am 02.05.2017.
- LUDWIG, G.; HAUPT, H.; GRUTKE, H. & BINOT-HAFKE, M. (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. BfN-Skripten, 191 S.
- MARSCHNER, G. (1984): Fund von *Polymixis polymita* (LINNE, 1761) im Süden der DDR (Lep., Noct.). Entomologische Nachrichten und Berichte 28, S. 42.
- MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen. Deutsche Entomologische Zeitschrift Iris, 17 (I – XXI), S. 1 – 235.
- MÖBIUS, E. (1922): Nachtrag zur Großschmetterlings-Fauna Sachsens. Sonderdruck aus der Deutschen Entomologischen Zeitschrift Iris, Band XXXVI, S. 45 – 92.
- OFFENHAUER, A. (1976): In den mittleren Bezirken der DDR selten und unregelmäßig beobachtete Großschmetterlingsarten: Entomologische Nachrichten und Berichte 20, S. 50 – 51.
- SBIESCHNE, H.; STÖCKEL, D.; SOBCZYK, T.; WAUER, S.; TRAMPENAU, M. & JORNITZ, H. (2012): Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz. Teil 2: Die Eulenfalter (Noctuidae). In: KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (Hrsg.) Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 13. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 14, Dresden, 264 S.
- SCHINTLMEISTER, A. & MÜHLE, H. (1983): *Chersotis multangula* (HÜBNER, 1803), erstmals im Erzgebirge gefunden (Lep., Noctuidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 27, S. 226 – 227.
- SCHNITTLER, M. & LUDWIG, G. (1996): Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenreihe Vegetationskunde 28, Bonn-Bad Godesberg, 744 S.
- SIEBER, M. & FISCHER, U. (1998): *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) – neu für Deutschland (Lep., Noctuidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 42, S. 176 – 177.
- TRIOPS – ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH GÖTTINGEN (1993): Faunistische Erfassung und Bewertung des geplanten Naturschutzgebietes »Alte Elbe Kathewitz« Landkreis Torgau. Gutachten im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie, Dresden, unveröffentlicht.
- WACHLIN, V. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands, Stand: Dezember 2007, geringfügig ergänzt Dezember 2010. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), S. 197 – 239.

8 Anhang

Verzeichnis wichtiger Synonyme

Synonym	Name in der Artenliste
<i>Actinotia hyperici</i>	<i>Chloantha hyperici</i>
<i>Agrotis crassa</i>	<i>Agrotis bigramma</i>
<i>Anarta cordigera</i>	<i>Coranarta cordigera</i>
<i>Apamea charactera</i>	<i>Apamea epomidion</i>
<i>Atethmia xerampelina</i>	<i>Atethmia centrago</i>
<i>Callistege mi</i>	<i>Euclidia mi</i>
<i>Chortodes minima</i>	<i>Photodes minima</i>
<i>Discestra microdon / Mamestra marmorosa</i>	<i>Hadula odontites</i>
<i>Heliothis maritima bulgarica</i>	<i>Heliothis adauca</i>
<i>Herminia / Paracolax derivalis</i>	<i>Paracolax tristalis</i>
<i>Pabulatrix pabulatricula</i>	<i>Eremobina pabulatricula</i>
<i>Polia glauca</i>	<i>Papestra biren</i>
<i>Polypogon lunalis</i>	<i>Zanclognatha lunalis</i>
<i>Polypogon strigilata / Pechypogon barbalis</i>	<i>Pechipogo strigilata</i>
<i>Polypogon zelleralis</i>	<i>Zanclognatha zelleralis</i>
<i>Pseudoips fagana</i>	<i>Pseudoips prasinana</i>
<i>Sideridis albicolon</i>	<i>Sideridis turbida</i>
<i>Xestia rhomboidea</i>	<i>Xestia stigmatica</i>

Ausführliche Legende zur Kommentierten Artenliste

RL	Rote Liste
RL SN	Rote Liste Sachsens
RL D	Rote Liste Deutschlands
0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
R	Extrem selten
V	Vorwarnliste – keine Gef.-Kategorie
D	Daten unzureichend – keine Gef.-Kategorie
*	Ungefährdet – keine Gef.-Kategorie
◆	nicht bewertet – keine Gef.-Kategorie
Urs. Gef. +/-	Ursache für Kategorieänderung
K	Kenntniszuwachs
M	Methodik der Bewertung, Änderung im Kritisensystem
T	Taxonomische Änderungen (Aufspaltung, Zusammenführung oder Neuentdeckung von Taxa)
Z	tatsächliche Veränd. d. Erhaltungszustandes/Gefährdungsgrades
Zn	tatsächliche Veränd. aufgrund von Naturschutzmaßnahmen
Richtung der Änderung:	besonders geschützt
+	Herabstufung (Verbesserung der Situation)
-	Hochstufung (Verschlechterung der Situation)
Vw	Verantwortlichkeit Sachsens
!!	in besonders hohem Maße verantwortlich
!	in hohem Maße verantwortlich
(!)	in besonders hohem Maße für isolierte Vorposten verantwortlich
gS	gesetzlicher Schutz
§	besonders geschützt
§§	streng geschützt
Kriterien GefA	Kriterien für Gefährdungsanalyse
akt B	aktuelle Bestandssituation
ex	ausgestorben
es	extrem selten
ss	sehr selten

s	selten
mh	mäßig häufig
h	häufig
sh	sehr häufig
?	unbekannt
lang Trend	langfristiger Bestandstrend
<<<	sehr starker Rückgang
<<	starker Rückgang
<	mäßiger Rückgang
=	gleich bleibend
>	deutliche Zunahme
(<)	Rückgang, Ausmaß unbekannt
?/•	Daten ungenügend/Neuansiedlung
kurz Trend	kurzfristiger Bestandstrend
↓↓↓	sehr starke Abnahme
↓↓	starke Abnahme
(↓)	mäßige Abnahme oder Ausmaß unbekannt
=	gleich bleibend
↑	deutliche Zunahme
?	Daten ungenügend
RF	Risikofaktoren
-	negativ wirksam
=	nicht vorhanden oder Daten ungenügend
RF (K)	Risikofaktoren (Kürzel)
A	Bindung an stärker abnehmende Arten, Lebensräume bzw. Wirtsarten
D	direkte Einwirkungen
F	Fragmentierung/Isolation
I	Indirekte Einwirkungen
N	nicht gesicherte Naturschutzmaßnahmen
R	Reproduktionsreduktion
W	Wiederbesiedlung
HGef.	Hauptgefährdungen (Gefährdungsursachen-Komplexe nach GÜNTHER et al. (2005))
ART	art- und arealbezogene Spezifika, biologische Risikofaktoren
BAU	bauliche Maßnahmen und Rohstoffgewinnung
ENT	direkte Entnahme und Beseitigung (nicht jagdliche, nicht fischereiliche Nutzung)

FOW	Forstwirtschaft
LAW	Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, Imkerei
NAT	Naturschutzmaßnahmen
NPR	natürliche Prozesse und Ereignisse, Klimaeinflüsse
SCH	Schadstoff-, Nährstoff-, Licht- und Lärmeflüsse
TRU	Nutzung von Truppenübungsplätzen
WAS	Wasserbau, Wassernutzung, Maßnahmen der Gewässerunterhaltung, Schifffahrt
St.	Status
I	Indigene, Ureinheimische
A	Archäozoen, Altbürger
N	Neozoen, Neubürger
U	Unbeständige, Vermehrungsgäste
Y	Irrgäste, (Gefangenschafts-)Flüchtlinge
AR	Arealrand
N/O/S/W	Arealrand verläuft durch Sachsen, z. B. NW – nordwestlicher Arealrand
-e	Exklave, isolierter/isolierte Vorposten in Sachsen (Zusatz zur Himmelsrichtung)
()	nahe Arealrand, disjunkte Verbreitung
Ökol.	Ökologie, Biotopbindung nach ENTOMOFAUNA SAXONICA
E	eurytope Arten
W	Wald und waldähnliche Gehölze
WY	Wald besonderer Struktur
O	offene Landschaft
OB	offene Landschaft mit Hecken, Feldgehölzen, Waldsäumen, Alleen
OF	offene Landschaft, Feuchthabitate
OT	offene Landschaft, Trockenhabitate
OY	offene Landschaft besonderer Struktur
F	Felsen, Höhlen
S	Siedlungsgebiete, Städte
SG	innerhalb von Gebäuden
Y	spezielle Substrate
Komm.	Artspezifischer Kommentar
letzte bzw. erste Funde	letzte Funde bei ausgestorbenen/verschollenen Arten und erste Funde bei Neozoen oder bei einer Neuansiedlung von Arten



Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Telefon: + 49 351 2612 - 0

Telefax: + 49 351 2610 - 1099

E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de

www.lfulg.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege

Telefon: + 49 3731 294 - 2001

Telefax: + 49 3731 294 - 2099

E-Mail: abt6.lfulg@smul.sachsen.de

Autoren:

Uwe Fischer, Büro für Landschaftsökologie/Entomofaunistische Gesellschaft e.V.
Hauptstr. 12, 08340 Colditz

Fotos:

Titelbild: Grüne Eicheneule (*Dichonia aprilinea*)

1) Raupe der Heidemoor-Rindeneule (*Acronicta menyanthidis*)

2) Graugelbe Rauhaareule (*Dasyptolia templi*)

3) Raupe des Lattich-Mönchs (*Cucullia lactucae*)

4) Lärchen-Goldeule (*Syngrapha ain*)

5) Zierliche Röhricht-Goldeule (*Plusia putnami*)

6) Kletteneule (*Gortyna flavago*)

alle Bilder: Rainer Klemm (Grumbach)

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Redaktionsschluss

31.12.2017

Auflage:

1.500 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: + 49 351 2103 - 671

Telefax: + 49 351 2103 - 681

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für alle Wahlen.

*Täglich für
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de

